

Die Staatsanwaltschaft Koblenz stellt das Ermittlungs-Verfahren gegen Bundeskanzler Helmut Kohl ein

„Nach den Ermittlungen war ein Tatverdacht zu verneinen“

Im Schreiben an Otto Schily, Minister für die Angelegenheiten der Bundesländer, hat Helmut Kohl...

Es war daher zu prüfen, ob Bundeskanzler Dr. Kohl in Anbetracht der Gesamtsituation...

handelt und Amts- und Dienstpflichten verletzt habe.

Dehalb erscheint es nicht ausgeschlossen, daß Bundeskanzler Dr. Kohl die Frage nach seinem Kenntnisstand...

Das Ermittlungsverfahren gegen Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl wegen Verdachts der falschen unethischen Aussage...

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Das Ermittlungsverfahren habe ich gemäß Paragraph 170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Sie werten Bundeskanzler Dr. Kohl vor, er habe am 18. Juli 1985 als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß des Landtages Rheinland-Pfalz...

Bundeskanzler Dr. Kohl weist den Vorwurf der falschen unethischen Aussage zurück. Er stellt nicht in Abrede, in der Zeit als Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz...

Die Staatsanwaltschaft ist davon überzeugt, daß für den Untersuchungsausschuß ebenfalls...

„War der Landesregierung, einzelnen Mitarbeitern der Landesregierung sowie leitenden Mitarbeitern des Landes bekannt, daß die genannten und mit ähnlicher Zielsetzung tätigen Vereinigungen oder Personen zur Geld- und Spendenbeschaffung für Parteien dienten? Oder hätte ihnen dies bei Beachtung ihrer Amts- und Dienstpflichten bekannt sein müssen?“

Vorab ist festzustellen, daß nach dem Inhalt des über seine Vernehmung im Untersuchungsausschuß geführten Wortprotokolls ein Mißverständnis denkbar ist. Ein Teil der Fragen und auch Antworten ließ die wünschenswerte Klarheit und Genauigkeit vermissen. Wiederholt wurde verneint, was mit widersprüchlichen Ergebnissen, darüber diskutiert, was der „Kern“ einer Frage sei. Für dieselben Sachverhalte wurden teilweise unterschiedliche Begriffe und Formulierungen verwendet. Hierbei kam es sogar zu sachlichen Unrichtigkeiten, ohne daß diese erkennbar bemerkt worden wären. Mehrere beweisrelevante Gesichtspunkte wurden zwar angesprochen, aber dann nicht vertieft und zu Ende erörtert. Andererseits wurde Nebensächlichkeiten breiter Raum gewidmet. Schließlich fällt auf, daß naheliegende und geeignete Vorhalte unterblieben.

Ferner stützen folgende Umstände die Einlassung Bundeskanzlers Dr. Kohl: Mit Schreiben vom 13. Mai 1986 wandte sich der Direktor des Landtages Rheinland-Pfalz an den Bundeskanzler und bat entsprechend einem Beschluß des Untersuchungsausschusses um die Beantwortung einzelner Fragen. Hierbei führte er einleitend aus, der Landtag Rheinland-Pfalz habe am 13. September 1984 beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.

„zur Aufklärung des Verhaltens der Landesregierung, einzelner Mitglieder der Landesregierung sowie leitender Mitarbeiter des Landes im Zusammenhang mit der steuerlichen Veranlagung und Prüfung von Organisationen und Personen, die in die Geldbeschaffung für Parteien verwickelt waren“.

Der Direktor des Landtages nahm gleichzeitig Bezug auf den diesem Schreiben von ihm beigefügten Untersuchungsauftrag, der unter Nr. 1.1 lautet:

„Wir geben der Frage nach, ob es Kenntnisse darüber gibt, daß das, salopp formuliert, am Finanzamt vorbeigehende...“

„... Mein Frage ist, ob Sie eine Erinnerung daran haben, ob Sie überhaupt im Zusammenhang mit solchen - wie wir das hier so schön nennen - Parteispending-Waschlag Geld in Empfang genommen... haben...“



Gute Nachricht aus Koblenz: Bundeskanzler Helmut Kohl

Foto: SVEN SIMON

„Es geht mir um die Frage der steuerlichen Relevanz...“

Zugunsten des Bundeskanzlers Dr. Kohl war schließlich seine Aussage vor dem 1. Untersuchungsausschuß des Deutschen Bundestages der 10. Wahlperiode vom 7. November 1984 zu werten. Dort hatte er auf Ihren Vorhalt bekundet, gewußt zu haben, daß „das Haus Flick über die Staatsbürgerliche Vereinigung wie andere“ Spenden zur Verfügung stellte. Diese Aussage steht im Widerspruch zu seinen Angaben vor dem Untersuchungsausschuß in Mainz. Obwohl diesem die Protokolle des sog. Flick-Untersuchungsausschusses vorgelegt haben, unterblieb - aus welchen Gründen auch immer - ein entsprechender Vorhalt. Dieser würde zur alsbaldigen Klärung des Widerspruchs geführt haben.

Die Staatsanwaltschaft hat auch geprüft, ob Bundeskanzler Dr. Kohl bereits in seinem Amt als Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz gewußt hatte, daß die Weiterleitung von Spenden Dritter durch die „Staatsbürgerliche Vereinigung 1954 e. V.“ an politische Parteien steuerlich unzulässig war. Träte dies zu, hätte er insoweit falsch ausgesagt.

Bundeskanzler Dr. Kohl behauptet, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24. Juni 1988 (NOW 1988/S. 1131 ff.) nicht gekannt und sich daher mit diesem in seiner Amtszeit als Ministerpräsident auch

nicht auseinandergesetzt zu haben. Zur Klärung der Frage, ob er seinerzeit dennoch wußte, daß die Spendenabwicklung über die „Staatsbürgerliche Vereinigung 1954 e. V.“ steuerlich unzulässig war, wurden folgende Unterlagen gesichtet:

- Akten in dem Strafverfahren gegen v. Brauchitsch u. a. vor dem Landgericht Bonn (50 Js 38/82 - 27 F 7/83), Akten in den Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Bonn gegen Verantwortliche
- der „Staatsbürgerlichen Vereinigung 1954 e. V.“ (40 Js 114/81)
- der Firma Flick (42 Js 657/82)
- der Firma Henkel KGaA (42 Js 659/82)
- der Firma Robert Bosch GmbH (40 Js 114/81 SH 209)
- der Firma Daimler-Benz AG (40 Js 114/81 SH 76)
- des Arbeitskreises Private Versicherer (42 Js 119/83)
- der Firma Henkel & Co. (40 Js 114/81 SH 60).

Die Auswertung erbrachte keine sachdienlichen Erkenntnisse. Zur weiteren Sachaufklärung hätten möglicherweise der ehemalige Geschäftsführer und persönlich haftende Gesellschafter der Firma Flick KG, Rechtsanwalt Eberhard v. Brauchitsch, und der frühere faktische Geschäftsführer und Wirtschaftsprüfer der „Staatsbürgerlichen Vereinigung 1954 e. V.“, Dr. Hans Buwert, beitragen können.

Rechtsanwalt Eberhard v. Brauchitsch hat sich zur Zeit vor dem Landgericht Bonn auch wegen des Vorwurfs der Steuerhinterziehung zu verantworten. Dort wird er beschuldigt, in der Zeit von 1973 bis 1982 fortgesetzt handelnd, Körperschafts- und Gewerbesteuer hinterzogen zu haben. Diesen Vorwurf leitet die Staatsanwaltschaft Bonn unter anderem daraus her, daß er an der Gewährung von Spenden u. a. an die „Staatsbürgerliche Vereinigung 1954 e. V.“ zur Finanzierung politischer Parteien mitgewirkt habe. Aus diesem Grunde hat er umfassend von seinem Auskunftsverweigerungsrecht gemäß Paragraph 55 StPO Gebrauch gemacht.

Der im 89. Lebensjahr stehende Dr. Hans Buwert ist ausweislich eines fachmännischen Gutachtens der Albert Schweitzer Klinik in Königfeld vom 11. Februar 1986 weder verhandlungs- noch vernehmungsfähig.

Die weiterhin als Zeugen vernommenen Walther Leisler Kiep (Bundesschatzmeister der CDU), Dr. Uwe Lütjke (Generalbevollmächtigter des Bundesschatzmeisters), Rechtsanwalt Dr. h. c. Otto Theisen (Schatzmeister der CDU des Landes Rheinland-Pfalz und früherer Justizminister des Landes), Johann Wilhelm Gaddum (früher Finanzminister des Landes Rheinland-Pfalz) sowie Hans Terlinden (seit 1966 hauptamtlicher Geschäftsführer der CDU des Landes Rheinland-Pfalz) haben übereinstimmend ausgesagt, mit dem damaligen Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Kohl, über steuerliche Probleme bei der Abwicklung von Spenden über die „Staatsbürgerliche Vereinigung 1954 e. V.“ nicht gesprochen zu haben.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen war auch insoweit ein Tatverdacht zu verneinen.

Hochachtungsvoll gez. Braun (Braun) Leitender Oberstaatsanwalt

In Bonn hat der Staatsanwalt noch nicht entschieden

Bei der Staatsanwaltschaft in Bonn ist das Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der unethischen Falschaussage noch nicht abgeschlossen. Doch schon im April haben das Amtsgericht Bonn und (als Beschwerdeinstanz) die 1. Strafkammer des Landgerichts Bonn unabhängig voneinander in einem Beschluß den Tatverdacht der falschen unethischen Aussage gegen Helmut Kohl ausdrücklich verneint, als die Anträge der Bonner Staatsanwaltschaft zurückwiesen, im Zusammenhang mit dem Kohl-Verfahren die Räume der CDU-Bundesgeschäftsstelle in Bonn sowie Geschäftsstellen in Mainz, Neustadt/Weinstraße und Ludwigsfelden durchsuchen zu lassen. Im Beschluß des Amtsgerichts vom 17. April 1988 (AZ 50 Gs 348/86) wird Kohl sogar als ein „zu Unrecht Beschuldigter“ bezeichnet.

Weiter heißt es unter anderem: „Es ist zwar einzuräumen, daß einige Äußerungen - aus dem Zusammenhang gelöst - als Bekundung eigener Erinnerung erscheinen könnten. So zum Beispiel die Antwort auf die Frage des Abgeordneten Schily (Protokoll Bl. 50/178): „Sie meinen, das ist eine Zahlung, die haben Sie zum Teil in 1978 und zum Teil in 1979 erhalten?“ Dr. Kohl: „Das meine ich nicht so, das ist so.“

Im Gesamtzusammenhang - und so ist jede Zeugnisaussage zu werten - scheidet diese Betrachtungsweise jedoch aus... Daß dieser Gesamtzusammenhang nicht immer hinreichend deutlich geworden ist, sondern sich in der Vernehmung Bekundungen aus eigener Erinnerung und die Wiedergabe von Drittwissen beziehungsweise Rekonstruktionen teil-

Wörtlich heißt es darin unter anderem: „Irgendwelche Anhaltspunkte dafür, daß der Beschuldigte etwa vor dem Untersuchungsausschuß vorzüglich die Unwahrheit gesagt hätte, liegen nämlich überhaupt nicht vor. Denn der Beschuldigte hat vor dem Untersuchungsausschuß entgegen dem Vorwurf (der Staatsanwaltschaft, die Red.) bei unvoreingenommener, verständiger Würdigung seiner Aussage gar nicht etwa bestritten, möglicherweise solche Spendenabrechnungen erhalten zu haben, sondern vielmehr glaubhaft erklärt, sich an die lange zurückliegenden einzelnen Spendenabrechnungen und -daten nicht mehr zu erinnern, und deutlich gemacht, daß er insoweit überhaupt nur aufgrund von ihm eingeholter und ihm erteilter Auskünfte Angaben machen könne und mache.“

Weiter heißt es: „Hinzu kommt überdies, daß der zu Unrecht Beschuldigte nach Nachforschungen aufgrund eingeholter Auskünfte bereitwillig über empfangene, im demokratischen Staat grundsätzlich auch keineswegs anstößige, sondern erwünschte Parteispenden berichtet und dabei als seinerzeitiger Oppositionsführer und insbesondere die damalige Regierungsverantwortung im Zusammenhang mit der Flick-Steueraufbefreiung weder tragender, noch aus einer damaligen Regierungspartei beeinflussender Politiker den Umständen nach keinerlei Anlaß hatte, einzelne Spenden zu verschweigen.“

Auch der Beschluß der 1. Strafkammer des Landgerichts vom 28. April (AZ 31 Qs 73/86) formuliert, der Tatverdacht einer Falschaussage lasse sich nicht feststellen. Wörtlich heißt es: „Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein Zeuge dem Gericht beziehungsweise hier dem Untersuchungsausschuß lediglich Tatsachen



Erstattete die Strafanzeigen: Otto Schily

Foto: JUPP DARCHINGER

weise schwer unterscheidbar mischen, mag darauf zurückzuführen sein, daß insoweit die erforderliche Klarstellung durch präzise Vorhalte weitgehend unterblieben ist; zum anderen kann diese Unschärfe unter anderem auf die - wie an den protokollierten Zuträgen erkennbar - teilweise geletzte Atmosphäre zurückzuführen sein, wie sie bei einer Sachverhaltsfeststellung durch ein politisches Gremium zu politischen Zwecken (vgl. von Münch, Kommentar zum GG 2. Aufl. 1983, Artikel 44, Rdnr. 39) leicht entstehen kann. Gerade dieser Umstand zwingt nach Überzeugung der Kammer in besonderem Maße dazu, die Aussage in ihrem Gesamtzusammenhang zu werten, und nicht an einzelnen Formulierungen zu haften.“ JOACHIM NEANDER

„Den nötigen Wind zum Start meiner Segelschule hat meine Bank gemacht. Sie hat mir nicht nur mit den nötigen Mitteln, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Meine Bank bildet zusammen mit führenden Finanzinstituten einen leistungsfähigen Verbund. Aus diesem Grund muß ich bei finanziellen Stürmen nicht beidrehen.“



- Der Verbund: Volksbanken Raiffeisenbanken mit mehr als 19.000 Bankstellen
DG BANE Deutsche Genossenschaftsbank
7 regionale Zentralbanken
Hausparcasse Schwäbisch Hall
DG HYP Deutsche Hypothekendarlehenbank
DEFA Deutsche Immobilienfonds AG
Münchener Hypothekendarlehenbank eG
R+V Versicherung
Union-Investment-Gesellschaft

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen. v x Volksbanken Raiffeisenbanken

Labour läuft Sturm gegen die „Festung“ Falkland

Altes Thema aufgewärmt / Verhandlungen mit Argentinien

SIEGFRIED HELM, London
 Vier Jahre nach dem Falklandkrieg und zwei Jahre vor der nächsten Parlamentswahl in Großbritannien hat die Labour-Opposition Falkland wieder zum Thema gemacht. Der außenpolitische Parlamentsausschuss der Partei unterbreitete dem „Schattenkabinett“ einen Bericht mit Leitlinien für die Falklandpolitik einer künftigen Labour-Regierung. Auffällig dabei ist, daß die für Premierministerin Thatcher sakrosankte Souveränitätsfrage wieder Gegenstand von Verhandlungen mit Argentinien sein soll.

Frau Thatcher hatte auf der Welle nationaler Euphorie über den gewonnenen Krieg auch die Wahlen 1983 gewonnen. Inzwischen ist der „Falklandfaktor“ politisch verbraucht. Der Labour-Abgeordnete George Foulkes, Südamerikazentrum seiner Partei, griff als Autor des Berichts das Stichwort auf: „Von jetzt bis zu den Wahlen werden wir versuchen, die britische Bevölkerung und die Bewohner der Falklandinseln zu überzeugen, daß das Konzept „Festung Falkland“ keine Zukunft hat und daß es einen Wandel geben muß.“

Zwei Milliarden Kosten

Die finanzielle Bürde für den britischen Steuerzahler, die rund 1900 Inselbewohner auf einer „Festung“ abzusichern, zu der ein aufwendiger Flughafen und die Einbindung von See-, Luft- und Landstreitkräften mit kostspieligen Versorgungswegen gehören, wird zunehmend als unzumutbar empfunden. Der Bericht stellt fest: Die Haltung der Regierung zu den Falklandinseln und Argentinien kostet Großbritannien jährlich umgerechnet zwei Milliarden Mark und ist eine Belastung für die Verteidigungsverpflichtungen. Ein Wink mit dem Zaunpfahl, daß Englands europäische NATO-Partner die Frage „Malvinas oder Falkland“ als Schattenbohnas ansehen. Foulkes vergaß nicht

den Hinweis, daß der Status quo die Beziehungen Londons zu den südamerikanischen Staaten unnötig belastet. Labour will, von Meinungsfragen ermutigt, die für eine Wiederaufnahme von Beziehungen zu Buenos Aires ausfallen, einen neuen „Falkland-Faktor“ schaffen.

UNO als Treuhänder

Bei Verhandlungen sollen vier Punkte Gesprächsgrundlage sein: Die Unterstellung der Inseln unter die Vereinten Nationen als Treuhänder und ihre gemeinsame Verwaltung, die Übertragung der Souveränität an London und Buenos Aires, doppelte Staatsangehörigkeit mit der Unterscheidung von Souveränität über Völker und über Territorium und Rückverpackung.

Unverzichtbar sind für Labour lediglich wirksame Garantien zur Sicherung des „Way of Life“ der Inselbewohner. Der Falklandkrieg ist - so Labour - nicht um die Souveränität ausgetragen worden, sondern um das Prinzip, daß sich Aggression nicht auszahlt. Den Falkländern dürfe man ebensowenig ein Veto zu billigen wie London das bei Hongkong getan habe.

Unfähigkeit der Regierung in der Falklandfrage birgt Labour zufolge eine Gefahr für die junge Demokratie unter Präsident Raúl Alfonsín und seinen gemäßigten Kurs.

Bei den Falkländern können Labours Vorschläge nur auf taube Ohren stoßen. Dort ist die Erinnerung an die Besatzungszeit und das Blutvergießen noch so frisch, daß Labour-Funktionäre, die dort politische Bildung betreiben sollen, mißtrauisch als Ausverkäufer und Verräter empfunden werden dürften.

Labours Eröffnungszug wird Folgen haben: Die Angst, daß britische Soldaten umsonst gestorben sein könnten, muß über kurz oder lang der Eigengesetzlichkeit von Geographie und Staatsfinanzen weichen. (SAD)

Alfonsín herausgefordert

Attentat vereitelt / Demokratieverständnis der Militärs

WERNER THOMAS, Miami
 Die Bombe auf dem Garnisonsgelände der Stadt Cordoba wurde entdeckt, kurz bevor Präsident Raúl Alfonsín einen Besuch abstattete. Argentinische Regierungsbeamte bestätigen aber erst jetzt den Verdacht: Alfonsín sollte ermordet werden. Hinter dem Attentatsversuch standen vermutlich rechte Militärs.

Das Verteidigungsministerium hat Untersuchungen angeordnet, die auch andere Zwischenfälle der letzten Tage einschließen werden: In zehn Parteilokalen der regierenden radikalen Bürgerunion waren Sprengstoffpakete explodiert. Die Explosionen richteten Sachschaden an und verletzten ein Kind.

„Es gibt Leute, die aus den Erfahrungen der Vergangenheit nicht lernen wollen“, sagte Armeechef General Hector Rios Erenu. Er befürchtet, diese in den eigenen Reihen zu haben. Politische Beobachter in Buenos Aires denken vor allem an Vertreter des Geheimdienstmilieus.

Zweieinhalb Jahre nach dem Ende der Militärdiktatur können sich diese Kräfte noch immer nicht mit der demokratischen Situation abfinden. Die Verhältnisse haben sich nachhaltig verändert, die Uniformträger verloren viele Privilegien. Sie müßten ihren Gürtel enger schnallen, der Austeritätskurs erfaßte auch das Budget der Streitkräfte. Schließlich erfolgte auf Druck der neuen Regierung eine schmerzliche Vergangenheitsbewältigung.

Ex-Präsidenten in Haft

Die Menschenrechts- und Falkland-Prozesse waren bisher beispiellose Ereignisse in der Geschichte Lateinamerikas. Nachdem ein Militärgericht Ende vergangener Woche nun die Urteile im Falkland (Malvinas)-Verfahren gefällt hat, müssen insgesamt neun frühere Junta-Mitglieder Gefängnisstrafen verbüßen, unter ih-

nen die Ex-Präsidenten Videla, Viola und Galtieri.
 Der blutige Krieg gegen den linken Untergrund in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, der mehr als 9000 Todesopfer forderte, scheint jedoch nicht so schnell bewältigt zu sein wie der Konflikt mit den Briten um die kargen Südatlantik-Inseln 1982. Niemand weiß, wie weit nach unten die Strafverfolgung noch gehen wird. Die Regierung will diese Entscheidungen den Gerichten überlassen.

Kontakt zur Bundeswehr

Der Präsident hat bereits viele Schritte unternommen, um den Militär-Apparat in das demokratische System einzugliedern. Als er 1983 an die Macht kam, mußten etwa 50 Generale in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Er veränderte die Kommando-Strukturen. Die Kommandeure bei den drei Waffengattungen wurden abgeschafft, weil diese Männer nach einem Staatsstreich gewöhnlich die neue Junta bildeten.

Heute stehen Stabschefs an der Spitze der Armee, Marine und Luftwaffe. Der deutschstämmige Luftwaffengeneral Teodoro Waldner avancierte zum Generalstabschef - kein Zufall.
 Waldner unterhält enge Kontakte zur Bundeswehr, die besonders gute Erfahrungen in Sachen Demokratisierungsprozeß besitzt. Graf Baudissin („Bürger in Uniform“) besuchte auf Einladung Wagners bereits Argentinien und hielt Vorträge vor dem Offizierkorps. Wagner bereiste 1985 die Bundesrepublik.

Die Sprengstoffanschläge und die einschneidende Attentatsbombe haben alarmierende Schlagzeilen geliefert. Die Bevölkerung reagierte beunruhigt. Die Meinung ist weit verbreitet, daß Argentiniens junge Demokratie herausgefordert, aber nicht gefährdet ist. „Die demokratischen Fundamente sind stabil“, schrieb die Zeitung „La Nacion“.

Ernennung kam „überraschend“

dpa, Moskau

Die Ernennung des sowjetischen Diplomaten Jurij Dubinin zum künftigen UdSSR-Botschafter in Washington ist nach Einschätzung westlicher diplomatischer Kreise in Moskau „völlig überraschend“ gekommen. Die Auswahlkriterien seien jedoch vollkommen unklar. Dubinin war erst vor wenigen Wochen als Chef der sowjetischen UNO-Mission nach New York geschickt worden. Bis dahin hatte er keine unmittelbare Beziehung mit dem angelsächsischen Bereich gehabt. Bislang galt der erste stellvertretende Leiter der Internationalen Abteilung des Zentralkomitees, Wadim Sagladin, als aussichtsreicher Kandidat für den Washingtoner Posten. An der Spitze dieser Abteilung steht jetzt der langjährige sowjetische Botschafter in Washington, Anstolj Dobrynin.

Kreml legt Kabul Rückzugsplan vor

rtt, Wien

Anstolj Dobrynin, einer der Sekretäre des KPDSU-Zentralkomitees, hat erklärt, daß die sowjetische Führung den Rückzug ihrer Soldaten aus Afghanistan „in naher Zukunft“ wünscht. Dies schrieb Dobrynin gestern in der tschechoslowakischen Parteizeitung „Rude Pravo“. „Ein Zeitplan für ihren stufenweisen Abzug ist mit der afghanischen Seite bereits abgesprochen“, hieß es weiter. Dobrynin nannte in dem Artikel keine Bedingungen für den Abzug. Die von der UNO vermittelten Genfer Friedensgespräche zwischen Afghanistan und Pakistan seien in einer entscheidenden Phase, schrieb Dobrynin. Die UdSSR arbeite an einer politischen Lösung des Konflikts um der bewaffneten „Einnischung“ in die inneren Angelegenheiten Afghanistans ein Ende zu setzen.

Im Poker um Waffen für die Saudis macht Reagan einen Überraschungszug

Das Luftabwehrsystem „Stinger“ wird ausgeklammert / Stimmung im Kongreß gegen Riad

FRITZ WIRTH, Washington
 Das beabsichtigte Waffengeschäft der Reagan-Administration mit Saudi-Arabien hat sich zu einem mühsamen politischen Fortsetzungsroman entwickelt. Um das gesamte Unternehmen vor einem jähen Ende zu bewahren, einigten sich beide Handelspartner gestern praktisch in letzter Minute, das Geschäft zu entschärfen und das umstrittenste Waffensystem in diesem Geschäft, die Stinger-Luftabwehrraketen, aus dem Handel auszuklammern. Präsident Reagan hofft mit diesem Schachzug, die unerwartet hohen Hürden, die der Kongreß aufgerichtet hat, überwinden zu können.

Beide Häuser des Kongresses hatten das Waffengeschäft vor 14 Tagen mit klaren Mehrheiten abgelehnt. Der Präsident war von Anfang an entschlossen, dieses Votum nicht als endgültig zu akzeptieren und ein Veto dagegen einzulegen. Der Kongreß wiederum kann dieses Veto mit einer Zweidrittel-Mehrheit in beiden Häusern überstimmen.

Die Frist für dieses Veto des Präsidenten lief in der Nacht zum Donnerstag ab. Ronald Reagan hatte sich bei dem Bemühen, die Entscheidung des Kongresses zu seinen Gunsten umzuwenden, ganz auf den Senat konzentriert, wo vor 14 Tagen 23 Senatoren für das Waffengeschäft gestimmt hatten. Um das nötige Drittel der Senatoren hinter das Waffengeschäft zu bringen, benötigte Reagan noch zwölf weitere Stimmen. Als im Laufe des Dienstag klar wurde, daß es dieses Ziel nicht erreichen würde, nahm man das Stinger-Waffensystem aus dem Geschäft heraus.

Dieses Luftabwehrsystem hatte in den vorausgegangenen Debatten eine bedeutende Rolle gespielt. Zahlreiche Kongreßmitglieder fürchteten, daß es in die Hände arabischer Terroristen fallen könnte, die es gegen Passagier-Flugzeuge mit katastrophalen Folgen einsetzen könnten. Wie das Weiße Haus mitteilte, hat die saudiarabische Seite selbst vorgeschlagen, die Stinger-Rakete aus dem Geschäft herauszunehmen. Der gesamte Waffenhandel reduziert sich dadurch von 354 auf 284 Millionen Dollar. Der saudiarabische Botschafter in Washington, Prinz Bandar, erschien selbst vor der Presse im Weißen Haus, um diese arabischen Rückzieher bekannt zu geben. Er verberg dabei nicht seine Enttäuschung.

Die gesamte komplizierte Geschichte dieses Waffengeschäfts spiegelt deutlich die wachsende anti-arabische Stimmung wider, die sich seit der Libyen-Affäre in Washington ausgebreitet hat. Die große Mehrheit der Kongreß-Mitglieder verurteilt Saudi-Arabien, daß es sich nach dem amerikanischen Bombenangriff gegen Libyen auf die Seite Kadhafis gestellt hat. Man lastet Saudi-Arabien ab-

London gibt dem Projekt Nimrod die letzte Chance

Entwicklung eines Frühwarnsystems bisher glücklos

REINER GATERMANN, London
 Nationalstolz, nicht eindeutig verteilte Kompetenzen und großzügige Zahlungsbedingungen haben Großbritannien vor ein militär- und finanzpolitisches Dilemma gestellt. In Konkurrenz zu den Amerikanern begannen die Briten 1977 mit der Entwicklung eines eigenen fliegenden Frühwarnsystems (Nimrod), das die Luftwaffe 1982 übernehmen sollte.

Die Nimrods stehen jedoch immer noch auf dem Boden. Mitte dieses Jahres wird das Kabinett zu entscheiden haben, ob das gesamte Projekt abgeschlossen werden muß, um dann doch ein amerikanisches System zu kaufen, oder ob die Briten ein letztes Mal versuchen, Nimrod doch noch in die Luft zu bringen.

Die ersten Probleme, die während der Entwicklung des Radars für das Nimrod AEW (airborne early warning) aufgetreten sind, haben die Inbetriebnahme eines leistungsfähigen AEW-Systems immer wieder verzögert“, schreibt Verteidigungsminister Younger im kürzlich veröffentlichten Verteidigungsweißbuch.

Nun stellt er der für die Elektronik, die schwächste Stelle des Projekts, zuständigen GEC Avionics Ltd. ein Ultimatum: Bis Juli muß sie zu Festkosten und mit festen Lieferfristen ein Produkt vorlegen, das den Anforderungen der Royal Air Force entspricht. Die bis dahin anfallenden Entwicklungskosten, die umgerechnet 170 Millionen Mark nicht über-

steigen dürfen, werden nur zu Hälfte von der Regierung gedeckt. Bisher wurden sie ohne Begrenzung voll von ihr getragen.

Als vor neun Jahren beschlossen wurde, in ein britisches System zu investieren, war die Regierung nicht so sehr überzeugt davon, daß die USA in der Lage sein würden, in gleicher Zeit Gleichwertiges zu leisten.

Der „British is best“-Glaube ist teuer geworden. Auch wenn niemand das Wort Blamage hören will, bleibt es ein Faktum, daß beim Nimrod-Projekt von Anfang an so ungefähr alles in die falschen Wege geleitet wurde.

Die Comet als fliegende Frühwarnstation konnte das als notwendig erachtete Arbeitsprogramm mit dem vom Verteidigungsministerium genehmigten Computerkapazitäten nicht bewältigen. „An uns wurden immer neue Forderungen gestellt, ohne daß wir einen größeren Computer bekamen“, behauptet die GEC. Dagegen sagen die Militärs, die von vornherein ein amerikanisches System kaufen wollten: „Die GEC ist nicht in der Lage, den Anforderungen zu entsprechen.“

Bevor Younger der GEC die „letzte Chance“ bot, hieß es, diese brauche weitere drei Jahre und etwa 400 Millionen Pfund, um die von der RAF geforderte Mindestleistung zu erbringen. Für diese Summe hätte man sechs amerikanische Awacs, die schon seit Jahren zuverlässig ihren Dienst verrichten, kaufen können.

L

iebe Leser, unser neues Paket „aktiv leben – gesund leben“.

Ihre DKV, die private Krankenversicherung.



VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN
Schlüsselformel der DEUTSCHEN KRANKENVERSICHERUNG A.G.



P. van der Schoot

aktiv leben
gesund leben

Durch Bewegung, Spiel und Sport

Fit durch Spiel und Sport – dieses Würfelspiel bekommen Sie bei Anforderung der DKV-Versicherungs-Information. Deutsche Krankenversicherung AG Köln/Berlin

„aktiv leben – gesund leben“

Es ist falsch zu glauben, es gäbe das ideale, für alle gültige, gesunde Leben. Jeder kann es nur ganz persönlich finden. Namhafte Experten der Deutschen Sporthochschule haben aus dieser Erkenntnis heraus auf Grundlage moderner Methoden Aktiv-Programme für Sie entwickelt. Mit vielen Tipps für Ihr persönliches Gesundheitsprogramm wie: Entspannen und Lockern, Dehnen und Beweglichmachen, passive und aktive Erholung und vieles mehr. Alles für mehr Gesundheit und gegen Stress. Bestellen Sie dieses moderne Gesundheits-Trainingsbuch am besten gleich.

.....

Ich möchte etwas für Gesundheit und Fitness tun. Deshalb bestelle ich:

Gesundheits-Trainingsbuch „aktiv leben – gesund leben“ (Schutzgebühr DM 7,50)

Die DKV Versicherungs-Information (kostenlos)

.....

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Wohnort: _____

.....

Deutsche Krankenversicherung AG
 Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
 Aachener Str. 300, 5000 Köln 41



Deutsche Krankenversicherung
... und aktiv leben

Gesundheit ist ein Stück von Ihrem Lebensglück.

Schröder die Diskussion Kernkraft

... für ...

h.

Werden Manöver der NATO in die Türkei verlegt?

Die Mandatfähigkeit der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten NATO-Landstreitkräfte kann in Zukunft offenbar erheblich verringert werden. Diese Aussicht eröffnet sich durch das Angebot der Türkei, für den Bau eines NATO-Übungsplatzes in Anatolien das notwendige Gelände zur Verfügung zu stellen.

Mit diesem Thema haben sich gestern in Brüssel die Verteidigungsminister der europäischen NATO-Mitgliedsstaaten im Rahmen der Sitzung

angelegt

Planen sie Ihre berufliche Zukunft so konsequent und umfassend wie Ihre Geschäfte.

Nutzen Sie deshalb auch alle Chancen, die Ihnen der große WELT-Stellenleit für Fach- und Führungskräfte bietet.

Jeden Samstag in der WELT

der „Eurogroup“ beschäftigt. Interessante an diesem Projekt zeigen neben der Bundesrepublik auch die USA, Großbritannien, Italien und die Niederlande, die ihre auf deutschem Boden stationierten Verbände dann zu Übungen in die Türkei verlegen würden.

Forciert wird diese Planung vor allem von Bonn. Die Bundesregierung verspricht sich davon eine geringere Belastung der deutschen Bevölkerung durch Lärm beim Schießen mit scharfer und Manövermunition. Darüber hinaus haben die Türken auch Unterstützung dafür zugesagt, einen Teil der Tiefflieger der alliierten Luftwaffen aus Mitteleuropa nach Anatolien zu verlagern.

Konkrete Ergebnisse der derzeitigen Überlegungen werden für die Herbstsitzung der „Eurogroup“ erwartet. Ankara erhofft sich vom Bau von NATO-Übungsanlagen eine erhebliche Aufstockung der alliierten Verteidigungshilfe sowie die Schaffung einer bedeutenden Zahl neuer Arbeitsplätze.

„Heimgekehrter“ Tumanow prangert Schtscharanskij als „CIA-Spion“ an

Vor 20 Jahren in den Westen abgesetzt, jetzt Moskaus Kronzeuge der Verleumdung

R.M. BORGÄSSER, Moskau
Das internationale Presse-Echo auf das Treffen von Präsident Reagan mit dem sowjetischen Bürgerrechtler Anatolij Schtscharanskij in Washington war noch nicht über den Ozean verhallt, als man aus den Schulblättern der sowjetischen Propagandastellen in Moskau bereits die vorbereiteten Texte hervorzog. Lockspitzel des CIA tickerte Tass auf den Fernschreibern. Und nach abgewohntem Schema rollt nun eine Verleumdungskampagne an. Man ist auf diese Art von Polemik spezialisiert.

Als „Kronzeuge“ dient in diesem Fall der „heimgekehrte“ Oleg Tumanow, der zuletzt als Chefredakteur für den russischen Dienst von Radio Liberty gearbeitet hat. Vor drei Monaten verschwand er plötzlich aus München. Der einstige Marinesoldat, der sich vor zwanzig Jahren in den Westen absetzte, wurde in Moskau der internationalen Presse vorgeführt, wo er wie alle „Rückwanderer“ - wie etwa der Journalist Bitow oder der KGB-Offizier Jurtschenko - bis an den Rand der Selbstverleumdung getrieben wurde.

Plump geführter Kampf

Die öffentliche Vorführung auf der Presstribüne des Außenministeriums am Subowski-Boulevard allerdings richtete sich gegen die Veranstalter selber. Die Störung war zu offensichtlich, Moskau zielte zu vehement gegen Radio Liberty und Ra-

US-Gericht sperrt Marcos-Bankkonto

AFP, Washington
Ein Gericht in Kalifornien hat ein Bankkonto des gestürzten philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos mit einem Guthaben von 785 000 Dollar gesperrt.

Wie Gerichtskreise in Los Angeles am Mittwoch mitteilen, gilt die Maßnahme bis zum 10. Juni dieses Jahres. Bis dahin will das Gericht über einen Antrag der philippinischen Regierung unter der Präsidentschaft Corazon Aquino befinden, die Gelder Manila zurückzuerstatten. Die neue Regierung in Manila vertritt den Standpunkt, daß Marcos dieses Vermögen dem philippinischen Volk „gestohlen“ habe.

dio Free Europe in München sowie auf die in Moskau berichtenden westlichen Korrespondenten, die Tumanow als Werkzeuge amerikanischer Geheimdienste pauschal diffamierte.

Der so plump geführte ideologische Kampf gegen „internationale Klassegegner“ verpuffte in Gelächter und Kopfschütteln. Für Oleg Tumanow, dem einstigen Chefredakteur im Dienste „amerikanischer Subversion“ (nach eigenen Worten), war der Auftritt noch nicht zu Ende.

Schtscharanskij, der Führer von 400 000 sowjetischen Juden, die auswandern möchten, wurde zu seinem neuesten Diffamierungsoffer. Sowjetischen Journalisten offenbarte Tumanow nun den „wahren“ Charakter dieses Sowjet-Juden, der nach neun Jahren der Tortur sowjetischer Arbeitslager im Westen freigezogen wurde.

Tumanow beschuldigte ihn via Moskau, „seine Rolle für eine antisowjetische Kampagne im Westen von Radio Liberty aus gespielt zu haben“. Er sei „CIA-Agent in Moskau“ gewesen. Die Verantwortlichen in den USA waren nach genauem Verarbeiten zu glauben, „daß es schwierig für Moskau Stellen wäre, etwas gegen Schtscharanskij, den Bürgerrechtler, aufgrund des Helsinki-Abkommens zu unternehmen.“

Wie eine „Bombe“ hätte die Nachricht eingeschlagen, Schtscharanskij wäre als Spion der CIA festgenommen worden, so die Enthüllungen von Tumanow. Man wäre „blaf“ ge-

worden über die „Pleite“ der eigenen Leute in Moskau. Nun werde man im Westen alles daran setzen, um Schtscharanskij als „Unschuldigen“, als „Held der Menschenrechte“ darzustellen.

Selbst im Weißen Haus hätte man ihn empfangen, ereifert sich Tumanow. Aber die Wahrheit bleibe bestehen: Schtscharanskij Spionagetätigkeit würde unter der Camouflage „Dissident“ verborgen, doch das Stigma bleibt.

Juden als Zielscheibe

Und noch einmal inszeniert er sein Enthüllungsspiel, erzählt, daß die US-Botschaft in Moskau, ferner München als CIA-Umschlagplätze dienen. Zielscheibe dieser Verleumdungen sind nun die auswandernden Juden in den Westen. Jeder jüdische Auswanderer würde in Rom und Wien eindringlich verhört und einer Untersuchung unterzogen, suggeriert Tumanow. Alles würde zusammengefaßt und analysiert und zwar von der „US-Militär-Aufklärung“ über die Münchner Sender.

Tumanow, der sich nicht scheut, den Klassiker Turgenew zu zitieren - Rußland kann ohne jeden von uns auskommen, keiner von uns indes ohne Rußland -, behauptet, immer mit Blickrichtung auf Schtscharanskij, der Münchner Sender, die Abteilung Samisdat-Verlag, stünde mit Dissidenten in Direktverbindung.

Theodorakis verläßt Parlament in Athen

rt. Köln
Seinen formellen Austritt aus dem griechischen Parlament hat der griechische Komponist Mikis Theodorakis in Köln angekündigt. Aus der praktischen Arbeit des Parlaments habe er sich bereits vor einigen Monaten zurückgezogen, sagte Theodorakis, der die kommunistische Partei seines Landes im Parlament vertritt. Als Künstler wolle er nicht weiter „am Spiel der Macht teilnehmen“. Nach seiner Auffassung würden die Völker heute von einer neuen herrschenden Klasse aus Bürokraten und Technokraten unterdrückt. Die Bevölkerung werde zum steuerzahlenden Stimmvieh degradiert.

Jenninger besucht Norden Israels

dpa, Haifa
Das Präsidium des deutschen Bundestages hat gestern, am vorletzten Tag seines Aufenthaltes in Israel, das Technion-Institut in Haifa sowie landwirtschaftliche Genossenschaften im Norden Israels besucht. Jenninger betonte am Dienstagabend bei einem Empfang für den Präsidenten des israelischen Parlaments, Schlo-mo Hillel, alle Bundestagsparteien stimmten darin überein, daß antisemitischen Äußerungen energisch entgegengetreten werden muß. Jenninger versprach, die Bundesrepublik Deutschland werde sich auch für die Freiheit der Juden in der Sowjetunion einsetzen.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85-714

Bund und Außenpolitik

WELT-Serie: Die Außenpolitik der Länder

Das auswärtige Engagement von Länderchefs (besonders solchen, die eigentlich der jetzigen Bonner Regierung nahestehen) hat in den letzten Jahren oft Erstaunen und Kritik ausgelöst. Ein föderativer Staat ist gut, aber die Einhaltung der abgegrenzten Zuständigkeiten auch. Außenpolitik vertritt keine Vieldeutigkeiten, hier geht es um Friedenspolitik im weitesten Sinne, um unsere Stellung und unser Ansehen in der Welt. Deshalb ist auch der Bundestag seit jeher hier am stärksten - wenn auch nicht immer erfolgreich - um Gemeinsamkeit bemüht.

Ministerpräsidenten, deren Länder ja oft größer sind als manche Staaten, besuchen selbstverständlich andere Staaten, zumal es gemeinsame Interessen gibt. Es ist auch nichts gegen Büros einzuwandern, wenn sie aus, aber nicht von den Ländern unterhalten werden. Ein knappes Dutzend Ländervertretungen neben unserer bundesdeutschen Botschaft würde aber eine berechenbare, eindeutige Außenpolitik unseres Staates nicht erleichtern. Unklare oder fehlerhafte Außenpolitik hat aber oft schwerwiegende Folgen.

Auf der anderen Seite haben die

Kernenergie

Länder recht mit ihrem Wunsche nach gründlicher Abstimmung mit Bonn, dort, wo es, wie bei der EG, um einschneidende, die Länder durchaus berührende Beschlüsse geht. Die hier seit 1951 vorgebrachten Klagen machen sich jetzt erneut an der Luxem-

Kernkraftwerke - gleich welchen Reaktortyps - sind residual unsicher. Technologischer aufwendige Sicherheitsvorkehrungen können diese latenten Risiken nur mindern, nie aber hundertprozentig eliminieren. So zum Beispiel nichtmenschliches Versagen (sogenannte Operator-Fehler). Letzteres führte bekanntlich zum Three-Mile-Island-Zwischenfall. Weiter ist auf eine andere Gefahr hinzuweisen. Bei Ausbruch eines konventionellen Krieges wären Endoberflächen-Atomwaffen eines der ersten Bombardierungs-Angriffsziele des Gegners. Darüber besteht bei Militärsstrategen kein Zweifel. Was tun? Beabsichtigt man den Bau neuer Atomkraftwerke, sollte man sich für die folgende, sichere Bauweise entscheiden: Die Atomreaktoren der Kernkraftwerke müssen tief und sicher verankert in die Erde. Bei eventuellen Unfällen dürfen sich so eine radioaktive Verseuchung der Atmosphäre vermeiden. Selbst im Bombardierungsfall würden nur die nach wie vor an der Erdoberfläche verbleibenden Kraftwerke ausgetrieben. Erd- und Gesteinsschichten verschütten die Reaktorzüge und -verbindungen. Die Verschüttungswahrscheinlichkeit ist im Friedenszeiten lassen sich bei Ende der Reaktornutzung sämtliche Zugänge ähnlich versiegeln. Was spricht gegen diesen neuen Konstruktionsansatz? Höchstens ein etwas höherer Strompreis.

Dr. Helmut R. Kollai, Nürnberg 1

Grundlose Beamtenschelte

Mitarbeiter stets mit großer Hingabe die Aufgaben seines schwierigen Amtes bewältigt und sich nicht gefallen lassen muß, so beschimpft zu werden. Mit freundlichen Grüßen Jürgen Wittenberg, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im niedersächsischen Innenministerium, Hannover

Korrektur

„Lehrbrief: Das Moment des Tragischen“ WELT vom 28. Mai
Durch einen Übertragungsfehler wurde in meinem Leserbrief im ersten Absatz eine Zahl verwechselt. Richtig heißen muß es: ... (für „Trumpf-As“ Walter Lippmann am 21. 3. 1952 in der New York Herald Tribune)“.

Mit freundlichem Gruß Horst Groepper, Botschafter a. D., Bonn 2

Wort des Tages

„Macht neigt dazu, zu korrumpieren, und absolute Macht korrumpiert absolut.“
Lord John Dalberg-Acton, englischer Historiker (1834-1902)

Personen

GEBURTSTAGE
Rugo Schnell, der frühere Präsident des Lutherischen Kirchenamtes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirchen Deutschlands (VELKD), feierte gestern in Hannover seinen 75. Geburtstag. Schnell, der aus Bayern stammt und bereits 1956 als Oberkirchenrat in das Lutherische Kirchenamt in Hannover berufen wurde, war von 1967 bis 1976 dessen Präsident.

MEDIEN
Der Chefredakteur des Hörfunkens von Radio Bremen (seit August 1983), Dr. Volker Mauersberger, geht Anfang September wieder als ARD-Hörfunkkorrespondent nach Madrid, wo er schon vor seiner Bremer Zeit sechs Jahre als Korrespondent gearbeitet hatte. Mauersberger wird Nachfolger von Hans-Roland Fäbster.

EHRUNGEN
Der Kölner Architekt Anton Goergens ist in Salzburg mit der höchsten Auszeichnung des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem geehrt worden. Der Deutsche Statthalter, Dr. Johannes Binokowski, überreichte dem 70-jährigen Goergens die Ernennung zum Großkreuzritter al merito. Der Kardinal-Großmeister der Deutschen Statthalterei, Kardinal Maximilian Fuertemberger, würdigte die Verdienste Goergens um den Kirchenbau im Heiligen Land.

WAHL
Der 38-jährige Betriebswirtschaftler Thomas Nickel ist zum neuen Diözesanvorsitzenden der Katholiken im Erzbistum Köln gewählt worden. Er löst Dr. Bernd Pefermann ab, der nach 14 Jahren an der Spitze des Diözesanrats nicht mehr kandidierte.

GESTORBEN
Die Schauspielerin und Regisseurin Margrit Weller ist in München im Alter von 79 Jahren gestorben. Die gebürtige Wienerin war Ende 1939 in die USA gegangen und dort von Erwin Piscator an seinen Dramatic Workshop an der New York School for Social Research verpflichtet worden, wo sie spielte, inszenierte und unterrichtete. Zu ihren Schülern gehörten neben Marlon Brando auch Harry Belafonte, Tony Curtis, Walter Matthau und Rod Steiger. 1947 kehrte sie nach Europa zurück, um in Hamburg, Frankfurt am Main und München, wo sie ab 1963 wohnen zu arbeiten.

VERANSTALTUNG
Die schwedische Königin Silvia wird am 30. Mai eine stachellose Edel-Rose in einer feierlichen Zeremonie auf den Namen ihrer achtjährigen Tochter, „Kronprinzessin Victoria“, taufen. Mehrere hundert Bürger aus der pfälzischen „Rosenstadt“ Zweibrücken reisen dazu nach Göteborg und überbringen der Königin die in Obererdingen bei

UNIVERSITÄT
Dr. Bernd Radig (41), Professor für systembezogene Informatik an der Universität Hamburg, ist auf

Wie hole ich mir die Börse „live“ ins Haus?

Mit Bildschirmtext - direkt von der Börse! Noch während der Aktienhandlung, sind Sie an Ihrem Schreibtisch über die Notierungen im Bilde. Zeitgleich!

Als privater Geldanleger haben Sie jetzt ähnliche Chancen wie Investoren und Anlageberater: Schnell und flexibel können Sie die richtigen Entscheidungen treffen. Darüberhinaus haben Sie unmittelbar Zugang zu aktuellen Informationen von Banken, Börsen und Brokern. Und mehr noch: per Btx erfahren Sie die neuesten Anlagetips und brandheiße Wirtschaftsnachrichten.

Alles über diese speziellen Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten von Btx steht im 40seitigen Bildschirmtext-Special „Geld“. Ihr Exemplar liegt bereit. Kostenlos.

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld! Schicken Sie den Coupon ab oder rufen Sie gleich an. Zum Ortstarif: 0130 0190.

Die Post in Btx * 20.000

An das Fernmeldeamt, Postfach 30 20, 6600 Saarbrücken

Ja, das kostenlose Bildschirmtext-Special „Geld“ interessiert mich!

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Post

Das aktuelle Fachbuch

Von Spaltstoffen und Dosimetern

Der korrekte Gebrauch von relevanten Begriffen zum Thema Kernenergie liegt nach dem Denaster von Tschernobyl noch immer im argen. Die Sprache der Wissenschaftler bleibt oft unklar, der Leser tut sich mit der Fachterminologie schwer. Da kommt dieses Taschenlexikon gerade recht. 184 kurze Kapitel behandeln grundlegende Gebiete wie Atomgesetz, Entsorgung, Kernfusion, Reaktoren, Kernkraftwerke, Strahlenwirkung und Strahlenschutz. Teilbereiche wie Isotopentechnik, Kernwaffen, Nuklearmedizin runden das Bild ab. Bei aller gebotenen Kürze wird die Betonung auf eine in die Tiefe gehende Erklärung der Begriffe und Zusammenhänge gelegt. Auch der geschichtliche Hintergrund kommt nicht zu kurz. Zahlen erscheinen nur da, wo sie angebracht sind, komplizierte Formeln fehlen, dafür gibt es viele kleine, erläuternde Zeichnungen. Ein besonderer Vorzug besteht in dem ausführlichen Stichwortverzeichnis, welches das schnelle Auffinden von Erklärungen erleichtert.

D. T.

„Taschenlexikon Kernenergie“ von Rudolf Weber. Österr. Verlag, Aarau, 291 S., DM 19,90

Wie flink ist der Gelbrandkäfer?

Das Erstaunen beim ersten Durchblättern schlägt schon bald in unverhohlenen Interesse um: Den Leser erwartet eine geballte Anhäufung von interessanten, in dieser Zusammenstellung noch nie angetroffenen Zahlen und Tabellen. Die Vielzahl vergleichender Aufstellungen mit einer Datenfülle aus Zoologie, Botanik, Mikro- und Humanbiologie gibt einen eindrucksvollen Überblick über verbündete ammutende Sachverhalte. Daten, die man sich - weil meist mühsam verstreut - aus Lehrbüchern und Nachschlagewerken zusammensuchen müsste, sind hier in übersichtlicher, tabellarischer Form zusammengestellt. Die optimale Synthese aus Stoffauswahl und Information ist zugleich eine Fundgrube wissenschaftlicher Fakten: Wie alt werden Schildkröten - Welchen Fettgehalt hat eine Walnuss? - Wie ist ein Hühnerer zusammengefasst? - Welchen Blutdruck hat der Tintenfisch?

D. T.

„Biologie in Zahlen - Eine Datensammlung in Tabellen mit über 9000 Einzelwerten“ von Prof. Rainer Flindt, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1986; 290 S., DM 39,-

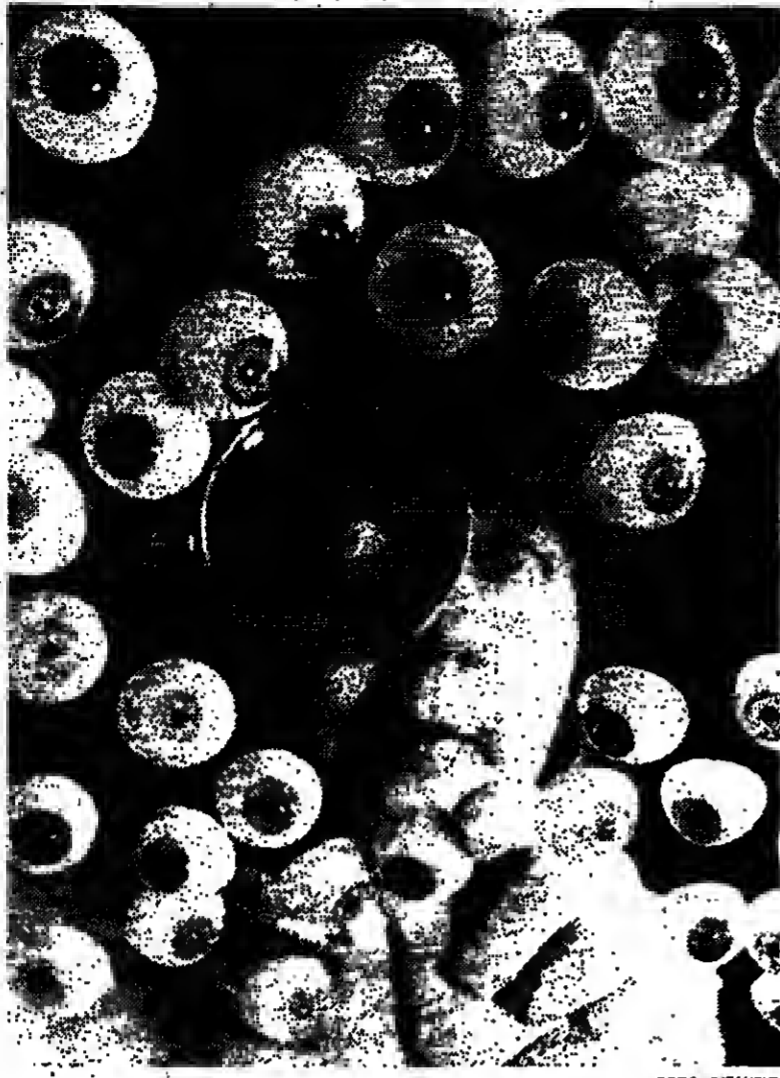


FOTO: DIE WELT

Kunst-Augen als Heilmittel

In vielen Gebieten der Erde grassieren Augenkrankheiten. Durch Mangelernährung werden sie noch verschlimmert. Denn diese setzt die Widerstandskraft gegen Krankheiten herab, so daß oft eine Infektion von einer Augenhöhle auf das andere Auge übergreift. Durch das Ausfüllen der leeren Augenhöhle mit einer hy-

gensch gefertigten Augenprothese wird das Infektionsrisiko gemindert, da das Vorhandensein der Prothese die Absorption von Tränenflüssigkeit anregt, die eine aseptische Wirkung hat. Aus England wurden jetzt einige Dürregebiete Äthiopiens mit kostengünstigen Augenprothesen-Ausrüstungen beliefert.

Schlummertrunk - ade?

Alkohol ist als Einschlafhilfe ein untangliches Mittel

VERA ZYLKA, Bonn Abends nicht einschlafen zu können, nachts mehrfach aufzuwachen und am nächsten Morgen das Gefühl „todmüde“ zu sein, können das Leben zur Qual machen. So klagt - nach den Worten des US-Psychiaters Milton K. Erman - in den USA jeder dritte über Schlafprobleme; zehn Millionen Amerikaner konsultieren pro Jahr ihren Arzt wegen entsprechender Schwierigkeiten.

Die Dunkelziffer derjenigen, die versuchen, sich selbst zu behandeln, liegt aber weit höher. In dieser Situation versprechen sich viele Betroffene von der „Droge“ Alkohol Abhilfe, nicht wissend, daß der Griff zur Flasche vor dem Schlafengehen geradezu Gift für einen gesunden Schlaf ist.

Das Problem der Schlaflosigkeit wird durch Alkohol eher verschlim-

mert, als daß es ihm abhilft. Viel zu wenig bekannt ist, daß Alkohol Schlafstörungen geradezu auslöst und begünstigt. Nicht nur die Schlafqualität wird nachhaltig gestört, es sind unter Umständen sogar lebensbedrohliche Komplikationen zu befürchten.

Wissenschaftler haben ermittelt, daß schon relativ geringe Alkoholkonzentrationen im Blut den sogenannten REM-Schlaf (REM - rapid eye movement) unterdrücken. Dieses Stadium der schnellen Augenbewegungen tritt beim Gesunden vier- bis fünfmal pro Nacht auf und ist zum Beispiel für die psychische Verarbeitung von Tagesereignissen wichtig. Verhindert man den Ablauf der REM-Phasen, dann sind schwerste Störungen bis hin zu psychotischen Zustandsbildern die Folge.

Wenn Luft-Schadstoffe auf Wanderschaft gehen

Erste Zwischenbilanz des Umwelt-Großprojektes „Tulla“

Von HANS KRUMP

Mit der Regulierung des Oberrheins Anfang des 19. Jahrhunderts galt der Ingenieur und Gründer der Universität Karlsruhe, Johann Gottfried Tulla, als Leitfigur für ein wissenschaftliches Großprojekt. Es ist wohl keine schlecht gewählte Namensgebung, wenn das großräumige Experiment, mit dem in einem Bundesland erstmals Erkenntnisse über den Schadstofftransport über bis zu 200 Kilometer Entfernung gewonnen werden sollen, ebenfalls „Tulla“ heißt.

Das Kürzel steht für „Transport und Umwandlung von Luftschadstoffen im Lande Baden-Württemberg und aus Anrainerstaaten“. Die Daten für den vom Kernforschungszentrum Karlsruhe koordinierten Großversuch wurden vom 18. bis 29. März 1985 erfaßt.

Professor Franz Fiedler vom Karlsruher Institut für Meteorologie und Klimaforschung, der das Experiment federführend betreute, charakterisiert den Versuch so: „Mit Tulla soll die Gesamtkette der Prozesse von der Schadstoff-Quelle bis zur Ablagerung am Boden und auf den Pflanzen erfaßt werden. Nur wenn Erkenntnisse über die komplexen Vorgänge von der chemischen Reaktion bis hin zu den meteorologischen Einflüssen vorliegen, können über Wirkungen von Schadstoffen verlässliche Aussagen gemacht werden.“

An dem drei Millionen Mark teuren Großversuch zwischen Bodensee und Neckar waren mehr als 20 Forschergruppen aus Europa und den USA beteiligt. Für das Experiment wurden Meßflugzeuge, Ballonsonden, bis zu 200 Meter hohe Gittermasten und Ballons eingesetzt. Ein Netz von 24 Meßstationen und sechs Meßfahrzeugen erfaßte die Immissionen. Für eine Fläche von 35 750 Quadratkilometern (Baden-Württemberg) wurden bei „Tulla“ erstmals die Emissionsdaten in einer einstufigen und räumlichen Auflösung von ein mal ein Kilometer ermittelt.

Modellrechnungen sollen jetzt überprüft werden

Hauptziele des flächenübergreifenden Großversuchs: Für den Schadstoff Schwefeldioxid, der als wichtiger Faktor für den sauren Regen gilt, soll eine Massenbilanz für Baden-Württemberg ermittelt werden. Die Transportrechnungen der Schadstoffe sollen im Zusammenhang mit bodennahen Luftströmungen bestimmt werden. Es sollen Beobachtungsdaten gewonnen werden, mit denen komplexe Modellrechnungen überprüft werden können. Nach über einjähriger Auswertung der Messungen hat Professor Fiedler jetzt eine Zwischenbilanz von „Tulla“ vorgelegt. Die wichtigsten Ergebnisse sind: ● Baden-Württemberg exportiert

mehr Schwefeldioxid in andere Länder, als in das Bundesland importiert wird. ● Hauptbelastungsgebiete beim Schwefeldioxid sind das Dreieck Mannheim-Karlsruhe-Stuttgart und der gesamte Oberrheingraben. Während hierfür im Dreieck die Zusammenballung von Industrie und Kraftwerken verantwortlich ist, wirkt im Oberrheingraben von Basel bis Frankfurt die sehr starke Bündelung der Strömungsrichtungen zwischen den Gebirgen.

● In Baden-Württemberg ist der Einfluß der Topographie auf den Schadstoff-Transport relativ groß; ein wesentlicher Anteil der Schadstoffe umströmt die höheren Mittelgebirge. So ist das Phänomen zu erklären, daß trotz Westwinden Schadstoffe im Oberrheingraben nordwärts transportiert werden und damit die Emissionsgebiete im Norden zusätzlich belasten.

Niedrige Schadstoffwerte am Nachmittag gemessen

● Die Schadstoffkomponenten Schwefeldioxid, Stickoxid und Stickstoffdioxid sind in der Fläche sehr unterschiedlich verteilt, was mit den punktuellen Quellen (Industrie, Verkehr) und den meteorologischen Ausbreitungsbedingungen zusammenhängt.

● Die punktuellen Konzentrationsunterschiede beim Schwefeldioxid gehen oberhalb von 1000 Metern über dem Boden sehr stark zurück. Ursache ist die Vermischung der Schadstoffe mit anderen Luftschichten in größerer Höhe.

● Bei zeitlich gleichwirkendem Schadstoffausstoß sind unter 100 Metern die Konzentrationen in den frühen Morgenstunden am größten. Die niedrigsten Schadstoffwerte wurden am Nachmittag gemessen. Ursache: Das Vermischungsvermögen der Atmosphäre ist einem starken Tagesgang unterworfen. Dagegen sind die Konzentrationen bei Quellen unter 100 Metern, die zeitlich unregelmäßig Emissionen verursachen, in den frühen Nachmittagsstunden am höchsten.

Dies hängt mit den Prozessabläufen in der Industrie und im Hausbrand zusammen, die in dieser Zeit am intensivsten sind. Die tagesperiodischen Quellvorgänge sind für die Forschung deshalb interessant, weil potentielle „Empfänger“ von Schadstoff-Ablagerungen selbst auch im tageszeitlichen Rhythmus arbeiten.

Bei den Datenauswertungen, die noch mindestens ein Jahr dauern, werden u. a. folgende Punkte geklärt: Auf welchen Gebieten Baden-Württembergs wird der Großteil der Emissionen abgelagert? Sind die Hauptablagungsgebiete für Schadstoffe auch die Regionen, wo die Pflanzen am meisten geschädigt sind?

AUS LABORS UND INSTITUTEN

Neues Raumschiff

Moskau (AP) - Die Sowjetunion hat gestern eine unbemannte Raumkapsel des neuen Typs Sojus-TM auf eine Umlaufbahn um die Erde geschickt. Wie die Nachrichtenagentur TASS meldete, erfolgte der Start um 12.22 Moskauer Zeit (10.22 Uhr MEZ) vom Kosmodrom in Baikunur (Kasachstan). Ziel des Raumfluges sei es, die neue Kapsel zu erproben. Dazu solle sie zuerst in einem Alleinflug getestet werden und danach an die Raumstation Mir andocken.

Giftiger Eisbar?

Insel Mackinac/Michigan (AP) - In Eisbären, die in ihrer noch unverschmutzten arktischen Umwelt leben, haben Wissenschaftler toxische Substanzen wie DDT und PCB gefunden. Wie Ross Norstrom von der kanadischen Behörde für wild lebende Tiere jetzt berichtet, sei bei der bisher umfangreichsten

Samstag auf der Wissenschafts-Seite

„Wie man seine innere Uhr justiert“ - Rolf H. Latussek zur Beeinflussung des biologischen Rhythmus.

„Alzheimer“, eine schleichende Erkrankung mit zunehmender sozialer Bedeutung - Von Vera Zylka.

„Jenseits der Inkompetenz“ - Dieter Thierbach stellt ein nicht alltägliches wissenschaftliches Elabarat vor.

Untersuchung der arktischen Umwelt festgestellt worden, daß giftige Substanzen auch in Fischen und Seehunden enthalten seien. „Die Arktis ist mit all den Stoffen verschmutzt, die wir auch woanders auf der Erde finden“, sagte Norstrom.

Auf der Spur Napoleons

Kairo (dpa) - Einer Gruppe französischer und ägyptischer Forscher ist es gelungen, ein weiteres Wrack der vor fast 200 Jahren versenkten napoleonischen Flotte vor der Mittelmeerküste Alexandrias zu orten. Wie gestern die französische Botschaft in Kairo bestätigte, hat der französische Minensucher „Levan Longh“ mit Sonargeräten und Unterwasserkameras das Wrack der „Patriote“ aufgespürt, die bereits einen Monat vor der Seeschlacht von Abukir 1798 versenkt wurde, in der die Briten unter Lord Nelson der napoleonischen Flotte den Garaus machten.

Stiftungsgründung

Tel Aviv (dpa) - Die Verhandlungen zwischen Israel und der Bundesrepublik über eine gemeinsame Stiftung für wissenschaftliche Forschung und Entwicklung sind abgeschlossen. Die Stiftungsgründung für das 150-Millionen-Mark-Projekt soll im Sommer in Bonn von Forschungsminister Heinz Riesenhuber und seinem israelischen Amtskollegen Gideon Patt unterzeichnet werden, teilte gestern der Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Hans-Hilger Haunschild, in Tel Aviv mit.

Computerschach

Köln (D. T.) - Am 11. Juni starten im Action Center der Kölner Messe die Programmier-Teams, die 23 der besten Computerschach-Programme der Welt entwickelt haben, zum Kampf um den Weltmeistertitel. Die 5. Computerschach-Weltmeisterschaft läuft im Rahmen der C'86 - Computer, Software, Elektronik - bis zum 15. Juni.

„Erweitertes Repertoire“

Neue Diagnose-Methoden helfen Pathologen bei der Arbeit

dpa, Heidelberg Eine bessere personelle, apparative und räumliche Ausstattung der Pathologischen Institute in der Bundesrepublik hat der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pathologie, Prof. Gerhard Seifert (Hamburg), gefordert.

nischer Medizin einnehme, durch neue Möglichkeiten der Diagnose eine Renaissance erlebe. Untersuchungen mit Tumormarkern und an Zellrezeptoren erweiterten das „Repertoire“ der Pathologen, neue bildgebende Untersuchungsverfahren seien in der Entwicklung.

Bei der Eröffnung der 70. Tagung seiner Organisation betonte Seifert gestern in Heidelberg, die Integration neuer Methoden in die Pathologie und deren qualitativer Leistungsanstieg machten solche Verbesserungen ebenso notwendig wie eine angemessene Bewertung der Leistungen in der ärztlichen Gebührenordnung. Die Gebührenordnung orientiere sich noch am Stand der 60er Jahre.

Notwendig ist nach den Worten Seiferts eine Differenzierung in der Pathologie, deren Hauptaufgabe die Diagnose von Krankheiten an Hand von Untersuchungen an Zell- und Gewebematerial lebender Patienten ist. Neue Methoden müßten zunächst schwerpunktmäßig an bestimmten Instituten erprobt werden, bis sie in die Routinediagnostik umgesetzt werden könnten. Dazu müßten die Zentren entsprechend ausgestattet werden.

Seifert wies darauf hin, daß die Pathologie, die eine Mittlerstellung zwischen Grundlagenforschung und kli-

Die privaten Banken zur „Begabtenförderung“ Welches Volk möchte schon auf seine besten Köpfe verzichten?



Wer in der Bildungspolitik Chancengleichheit fordert, muß - wie im sportlichen Wettkampf - zwischen Start und Ziel unterscheiden. Am Start herrscht Chancengleichheit, über den Sieg aber entscheidet die Leistung.

Nicht nur im Sport setzt der Bessere sich durch. Das Bessere ist überall Favorit. Die bessere Ware, die bessere Arbeit, die bessere Idee, die besseren Köpfe. Das ist gut für alle; für jene, die viel leisten und für jene, die viel verlangen. Denn wer Spitzenleistungen bringt, dient nicht nur sich selbst, sondern allen, die daran teilhaben. Als Zuschauer, als Kunden, als Mitwirkende. Erfolg hat Breitenwirkung.

Wir privaten Banken meinen: Eine Gesellschaft, die wirtschaftliche und soziale Spitzenleistungen will, kann auf ihre besten Köpfe nicht verzichten. Sie sollte ihnen - wie den Spitzensportlern - die besten Trainingsplätze bieten.

Bundesverband deutscher Banken

Die Privatunternehmen der Kreditwirtschaft: Großbanken, Regionalbanken, Privatbankiers, Hypothekenbanken. Btx *45900



IRMGARD VON OPEL

* 8. IV. 1907 † 20. V. 1986

NACH KURZER SCHWERER KRANKHEIT HAT UNS UNSERE GELIEBTE MUTTER, GROSSMUTTER UND URGROSSMUTTER FÜR IMMER VERLASSEN. MARION HURLIN GEB. KÜLB-VON OPEL

MARGIT UND RAINER REVERS
MIT MATTHIAS
CARMEN KIRCHNER
NICOLE HURLIN
CARLO UND MARION VON OPEL
ALEXANDER
JEANETTE

HEINZ UND CLAUDIA-ULRIKE VON OPEL
ALINE
IVONNE
SONJA
CHRISTOPH

INGELHEIM, OPELMÜHLE

DIE TRAUERFEIER IST AM MONTAG, DEM 26. MAI 1986, UM 11.00 UHR IN DER BURGKIRCHE VON OBERINGELHEIM. DIE BESETZUNG ERFOLGT ANSCHLIESSEND IM ENGSTEN FAMILIENKREIS IN RUSSELSHEIM.

STATT KARTEN

Unfaßbar.

Aus einem reich erfüllten Leben verließ mich mein lieber Mann

Dr.-Ing. August Appenrodt

Reg.-Baurat a. D.

In Trauer

Erika Appenrodt geb. Müller
im Namen aller Angehörigen

3000 Hannover 81 (Waldhausen), den 16. Mai 1986
Klagenfurter Straße 1

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Mai 1986, um 11.00 Uhr von der Kapelle des Engesöder Friedhofes aus statt.

Best.-Inst. Gebr. Warnecke, Hannover-Kleefeld, Breithauptstr. 1-3 und Nußriede 16.
Tel. 05 11 / 55 50 88

Nach einem Leben voller Liebe und Güte entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Edmund Helbig

* 19. September 1911 † 16. Mai 1986

Wir nehmen Abschied voller Trauer und großer Dankbarkeit.

Gertrud Helbig geb. Brannmann
Ralf und Renate Helbig
Jan und Kim
Joachim und Susann Helbig
Nina und Ann Susann

Hamburg-Niendorf
Harzburger Weg 1

Trauerfeier am Dienstag, dem 27. Mai 1986, um 14 Uhr in der Niendorfer Kirche, am Marktplatz.

Am 16. Mai 1986 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Herr

Edmund Helbig

Präsident der Handwerkskammer Hamburg i. R.

im 75. Lebensjahr.

Edmund Helbig war bis zu seinem Tode Ehrenvorsitzender des Iduna Versicherungsbeirates des deutschen Handwerks und hat der Iduna stets seinen fachkundigen Rat und seine energische Tatkraft in vielen Gremien zur Verfügung gestellt, sei es als Mitgliedervertreter, als langjähriges Aufsichtsratsmitglied der Iduna Leben und als Beiratsvorsitzender.

Seiner Tatkraft und seiner liebenswürdigen Persönlichkeit werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand
Iduna Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe
Wäger Becker

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 27. Mai 1986, 14.00 Uhr, in der Niendorfer Kirche, Niendorfer Markt, 2000 Hamburg 61.

Die Handwerkskammer Hamburg trauen um

Fleischermeister Edmund Helbig

Altpräsident der Handwerkskammer Hamburg
Träger der Bürgermeister-Stolten-Medaille
des Verdienstkreuzes I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland
der Verdienstmedaille in Gold der Handwerkskammer Hamburg
und anderer Auszeichnungen

Am 16. Mai 1986 ist er nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben. Mit ihm verliert das Hamburger Handwerk eine Persönlichkeit, die durch Würde und Fairness, Fleiß und Durchsetzungsstärke die Tugenden des Handwerks in idealer Weise verkörperte.

Von 1965 bis 1979 war Edmund Helbig Präsident der Handwerkskammer Hamburg. Zugleich bekleidete er zahlreiche Ehrenämter auf Bundes- und Landesebene.

Getragen vom Vertrauen der Meister und Gesellen hat er dem Hamburger Handwerk zu dem Ansehen verholfen, das seinem Stellenwert in Wirtschaft und Gesellschaft entspricht. Vor allem trug er maßgeblich dazu bei, daß das Handwerk einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der Ausbildungsplatzprobleme in den geburtenstarken Jahrgängen leistete. Unvergessen sind die Impulse, die der Verstorbene zum Ausbau der Handwerkskammer als modernes Dienstleistungszentrum für Meister, Gesellen und Lehrlinge gegeben hat. Das Hamburger Handwerk wird diesen großen Präsidenten der Nachkriegszeit nicht vergessen.

Im Namen des Vorstandes und der Vollversammlung der

Handwerkskammer Hamburg

F. Eble Dr. J. Hogeфорster
Präsident Hauptgeschäftsführer

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 27. Mai 1986, 14.00 Uhr, in der Niendorfer Kirche, Niendorfer Markt, 2000 Hamburg 61.

Tiefbewegt nimmt das Hamburger Fleischerhandwerk Abschied von ihrem

Ehrenobermeister

Edmund Helbig

Ehrenmitglied des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.

Er verstarb am 16. Mai 1986 im Alter von 74 Jahren.

Getragen von Pflichtbewußtsein übernahm er gleich nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft verantwortungsvolle Ehrenämter in seiner Innung, später auch im Deutschen Fleischer-Verband und verschiedenen Sozialerichtungen. Entscheidende Impulse für die Fleischerwirtschaft in und um Hamburg gab er während seiner Amtszeit als Obermeister von 1956 bis 1969.

Bis zu seinem Tode nahm er lebhaften Anteil am Geschehen seiner Innung. Das Hamburger Fleischerhandwerk verliert mit Edmund Helbig eine Persönlichkeit, die sich um den Berufsstand verdient gemacht hat.

Die Fleischer-Innung Hamburg wird ihrem Ehrenobermeister ein bleibendes Andenken bewahren.

Fleischer-Innung Hamburg

H. Beckmann J. Hagemann
Obermeister Geschäftsführer

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 27. Mai 1986, 14.00 Uhr, in der Niendorfer Kirche, Niendorfer Markt, Hamburg 61.

Am 16. Mai 1986 verstarb

Edmund Helbig

Inhaber der Bürgermeister-Stolten-Medaille
und Träger des Verdienstkreuzes I. Klasse des Verdienstordens
der Bundesrepublik Deutschland.

im Alter von 74 Jahren.

Edmund Helbig hat sich unvergeßliche Verdienste um das Hamburger Handwerk erworben. Als Präsident der Handwerkskammer Hamburg von 1965 bis 1979 setzte er sich vor allem für die Förderung des Berufsnachwuchses im Handwerk ein. Die Einrichtung der Akademie für das Handwerk ist maßgeblich ihm zu verdanken. Er trug wesentlich zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in Hamburg bei. Er gehörte dem Landeskomitee Hamburg für die Europa-Wahl und dem Partnerschaftskomitee Hamburg - Marseille an.

Edmund Helbig hat sich durch seine Arbeit bleibende Verdienste um Hamburg erworben. Die Stadt hat ihm 1982 mit der Bürgermeister-Stolten-Medaille gedankt.

Hamburg wird ihn dankbar erinnern.

Der Präsident des Senats

Dr. Klaus von Dohnanyi
Erster Bürgermeister

Am 16. Mai 1986 verstarb unser ehemaliger stellvertretender Präses des Verwaltungsrates, Herr

Edmund Helbig

Der Entschlafene gehörte dem Verwaltungsrat von 1966 bis 1980 an. In dieser langen Zeit hat er der Sparkasse mit seinen umfassenden Kenntnissen und reichen Erfahrungen wertvolle Dienste geleistet.

Wir werden das Andenken an den Verstorbenen in Dankbarkeit bewahren.

HAMBURGER SPARKASSE

Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch
oder fernschriftlich
durchgegeben werden

Telefon: Hamburg
(0 40) 3 47-43 80
oder -42 30

Berlin
(0 30) 25 91-29 31

Kettwig
(0 20 54) 1 01-5 18
und 5 24

Telex:

Hamburg
2 17 001 777 as d
Berlin 1 84 611

Kettwig 8 579 104

Das Kontor

Bürozentrum
IHRE PRÄSENZ in Hamburg
* Büro m. individuellem Service *
* Geschäftsadresse * Telefonnummern *
* Konferenzraum * Telex * Telefax *
Branche/Ch. 216, 9 48/9 41 69 21

Geschäftspartner/Management m. v. m. Wenn Sie an eine existenzielle Zusammenarbeit (General-Agentur / Bundesl.) mit Beteiligung (Kap. TDM) an Unternehmen mit Verlag, Druckerei, Werbung, Marketing für Produkte u. Dienstleistungen u. Jo. entsprechende Projektvorstellung für Bestimmung Vertrieb usw. haben, bitten wir um Kontaktaufnahme.
Telefon 9 54 22 / 18 94

Mit über 2000 Kunden sind wir mittlerweile Marktführer im Bereich

Bildschirmtext

Im Hardware-Bereich können durch unsere revolutionäre Chip-Entwicklung Intercom erstmals preiswerte Btx-Decoder, an jedes Fernsehgerät anschließbar, realisiert werden. Allein dadurch ergibt sich ein Milliardenmarkt. Um unsere Marktposition weiter ausbauen zu können, suchen wir Partner, die in ihrer Region unser System übernehmen. Bonität sowie guten Laumund und entsprechende Bereitschaft zu persönlichem und finanziellern Engagement setzen wir voraus. Einschulung auch für Branchen-fremde gewährleistet.



- AAB Informations GmbH
Am Brühener Hof 12
8400 Regensburg
09 41 / 5 53 90-5 53 02

ACHTUNG - KAPITALANLEGER - ACHTUNG

Festgeldanlagen im Industriebereich! 1 Jahr 12,5 %, 2 Jahre 13,5 %, 3 Jahre 14,5 %, ab DM 10 000,-
Angebote unter P 2091 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 84,
4300 Essen

Mit Ihrer Hände Arbeit!

Durchschnittlichem handwerklichem Geschick und einwand-freiem Leumund. Mit Einkommen von mindestens 4000,- bis 18 000,- DM und mehr!!

Führender deutscher Hersteller eines international anerkannten Spitzenprodukts mit 1a Kunden, Städten und Gemeinden, 7 selbständigen Vertragshändlern, vergibt Herstellungslizenz Erforderlicher Kapitaleinsatz nur DM 50 000,-. Kapitalnach-weis erforderlich.

Werden Sie selbständiger Subunternehmer.
Schreiben Sie uns kurz mit Angabe Ihrer Tel.-Nr.
Sun Palms GmbH, Alexander-Pachmann-Straße 21,
8044 München-Lohhof



Werbung - Ihr Job?

Ein deutsches Tochter-Unternehmen eines namhaften europäischen Konzerns ist Marktführer auf einem speziellen Sektor technischer Gebrauchsgüter mit reichhaltigem Zubehörprogramm. Waren Sie als Betriebswirt oder Praktiker einige Jahre in der Werbung/Verkaufsförderung tätig? Können Sie Verkaufskampagnen konzipieren und in die Praxis umsetzen? Der Verkaufslieferer braucht Ihre Ideen und Ihre Initiative.

Dies ist eines von vielen interessanten Stellenangeboten am Samstag, 24. Mai, im großen Stellenanzeigenteil der WELT. Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag, Jeden Samstag.

Kohl beschwert sich bei Kwizinskij

Bundeskanzler Helmut Kohl hat die Informationspolitik der sowjetischen Behörden verantwortungslos genannt. In einer Tischrede beim Mittagessen für den belgischen Ministerpräsidenten Wilfried Martens im Palais Schaumburg sagte Kohl, es genüge nicht, wenn die Sicherheitsanforderungen nur für unsere eigenen Reaktoren hoch angesetzt würden. Wir müssen zu Vereinbarungen kommen, die ein Maximum an Sicherheit in allen Ländern, die solche Anlagen betreiben, gewährleisten.

Kritik an der sowjetischen Haltung hatte der Kanzler schon am Vortag im Gespräch mit dem neuen sowjetischen Botschafter Julij Kwizinskij bei dessen Antrittsbesuch geübt. Außerdem wie die, daß die Forderung der Bundesregierung nach Entschädigung durch die Sowjets eine Unverschämtheit sei, sind dabei vom Kanzler auch nachdrücklich gerügt worden. In dem Gespräch waren sich der Kanzler und der Sowjetbotschafter allerdings auch einig geworden, daß es jetzt darauf ankomme, sich gemeinsam darum zu bemühen, die schädlichen Folgen einzudämmen und künftige Gefahren durch eine verbesserte internationale Zusammenarbeit zu vermeiden. Weiteres Gesprächsthema war die Bereitschaft Bonn zu einem intensiveren politischen Dialog mit Moskau. Kohl erinnerte dabei an seine brieflichen Vorschläge, die er hierzu an Generalsekretär Gorbatschow gerichtet hatte.

Der Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Wolfgang Mischnick, hat sich dafür ausgesprochen, die Forderung nach Ersatz für die Schäden nach dem sowjetischen Reaktorunglück trotz der schroffen Reaktion aus Moskau politisch weiter zu verfolgen. Dies sei notwendig, um Druck auszuüben, damit zumindest in Zukunft bei ähnlichen Fällen die Schäden ausgeglichen würden. Mischnick wiederholte auch die Forderung, für Katastrophenfälle Kompetenzen aus den Bundesländern auf Bonn zu übertragen, um einheitliche Maßnahmen sicherzustellen.

Nach Wackersdorf wird Änderung des Demonstrationsrechts erwogen

Bayerischer Innenminister für neue Polizei-Waffen / SPD trägt „moralische Mitverantwortung“

Nach den gewalttätigen Ausschreitungen von Wackersdorf wird nun offenbar an eine weitere Änderung des Demonstrationsrechts gedacht. Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann erklärte, daß nach Auswertung der Polizeiberichte geprüft werde, ob das Versammlungsgesetz und Demonstrationsrecht geändert werden müsse.

Vor allem das im Versammlungsgesetz enthaltene Verbot der Vermummung und „passiven Bewaffnung“ sowie die Strafvorschrift über den Landfriedensbruch im Paragraph 125 des Strafgesetzbuches wären von einer Änderung betroffen. Rechtlich werde angestrebt, daß Vermummung und passive Bewaffnung nicht nur als Ordnungswidrigkeit, sondern als Straftatbestand eingestuft wird.

Gewalttaten bejubelt
Es müsse untersucht werden, ob die im vergangenen Jahr in Kraft getretenen Änderungen des Demonstrationsrechts nach den Erkenntnissen von Wackersdorf wirklich den Erfordernissen der polizeilichen Praxis genügen oder ob gesetzliche Änderungen notwendig sind.

Gewalt auch in Hannover

Insgesamt 19 Polizeibeamte sind in der Nacht zum Mittwoch bei Auseinandersetzungen mit Demonstranten im hannoverschen Universitätsviertel verletzt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, hatten rund 150 Menschen gegen den bereits erfolgten Abriss eines ausgedienten Kohlenhauses für das Heizkraftwerk der Universität protestiert. Das Gebäude sollte nach den Wünschen von Bewohnern der umliegenden Häuser zum Stadtkino umgebaut werden. Während der Demonstration kam es zu Angriffen auf Polizeibeamte mit Steinen und Molotowcocktails. Die Beamten setzten Tränengas ein.

In diesem Bereich geboten seien, sagte Zimmermann. Er betonte, wer den Grundsatz der Gewaltlosigkeit verlasse, steige aus der Rechtsordnung aus. In Wackersdorf hätten sich die Grünen nicht von den Gewalttaten der Chaoten distanzieren, sondern sie noch bejubelt.

Bayerischer Innenminister Karl Hillermeier plant nach einer ersten Bilanz der Ausschreitungen eine Reihe von Maßnahmen, die der Polizei die Bekämpfung von „Chaoten“ erleichtern soll. Bayern werde außerdem prüfen, so Hillermeier, ob es zum Schutz seiner Polizeibeamten möglicherweise im Alleingang neue Waffen, sogenannte „Distanzmittel“, einführen werde. Es gehe dabei um „Wirksamkörper“, deren Entwicklung und Erprobung von der Luft- und Raumfahrtgesellschaft Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH abgeschlossen sei.

Hillermeier beschuldigte die SPD, das Klima „monatelang aufgeheizt“ zu haben. Damit trug auch die SPD „moralische Mitverantwortung“ für die Ausschreitungen. Ähnlich sei auch der Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland entstanden. Künftig sollten alle demokratischen

Zweite deutsche Städtepartnerschaft

DDR-Staats- und Parteichef Erich Honecker hat gestern in Ost-Berlin in einem Gespräch mit dem bayerischen SPD-Spitzenkandidaten Karl-Heinz Hiersemann einer zweiten deutsch-deutschen Städtepartnerschaft zugestimmt. Sie soll zwischen Erlangen in Bayern und Jena in Thüringen vereinbart werden. Das berichtet die sozialdemokratische Politik nach der fast zweistündigen Unterredung mit Honecker vor Journalisten. Die erste deutsch-deutsche Städtepartnerschaft wurde im April dieses Jahres zwischen Saarouis und Eisenhüttenstadt geschlossen.

Lebensbedrohliche Lage

Zum Abwurf von Tränengaswurfkörpern aus einem Hubschrauber auf die Demonstranten erklärte Zimmermann, am Freitagmorgen sei ein Zug bayerischer Bereitschaftspolizei von gewalttätigen Störern eingeschlossen worden. Für die Beamten habe sich eine lebensbedrohliche Lage ergeben. Eines ihrer Fahrzeuge sei durch einen Molotow-Cocktail bereits in Brand geraten. Daher habe die bayerische Polizei aus dem Hubschrauber Reizstoff abwerfen müssen.

Keine Gelder aus dem SDI-Fond

Nachdem vor 14 Tagen eine Gruppe von 3700 Wissenschaftlern, unter ihnen 15 Nobelpreisträger, bekanntgegeben hatte, daß sie ein Versprechen zum Boykott der SDI-Forschung unterschrieben habe, wurde gestern die Gründung einer Gegen-Gruppe bekannt, zu deren Mitgliedern zunächst 80 führende Wissenschaftler, unter ihnen der Nobelpreisträger Eugene Wigner, gehören. Vorsitzender dieser Gruppe, die sich nachdrücklich für die Forschung am SDI-Programm einsetzt, ist Fred Seitz, der frühere Vorsitzende der amerikanischen Akademie der Wissenschaften.

Lafontaine: Vertrag mit Sowjetrepublik

Der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine (SPD) ist gestern zum Auftakt seiner politischen Gespräche in Moskau von sowjetischen Staatsoberhaupt Andrej Gromyko empfangen worden. Lafontaine sagte vor westlichen Journalisten, als Ergebnis seines Gesprächs sei eine Städtepartnerschaft zwischen der Sowjetischen Republik Georgien und dem Saarland vereinbart worden. Ein entsprechender Vertrag wird nach Angaben Lafontaines noch unterzeichnet. Bisher bestand schon eine Städtepartnerschaft zwischen Saarbrücken und der georgischen Republik-Hauptstadt Tiflis.

US-Wissenschaftler stellen sich hinter SDI

80 Forscher gründen „Komitee für eine sichere Welt“

Die Debatte um das Für und Wider der Forschungen an der Strategischen Verteidigungs-Initiative für eine Raketenabwehr im Weltraum (SDI) hat sich unter amerikanischen Wissenschaftlern verschärft, daß sich die Spaltung unter ihnen nunmehr institutionalisiert hat.

Keine Gelder aus dem SDI-Fond

Die SDI-Gegner weisen sich, bei ihren künftigen wissenschaftlichen Arbeiten irgendwelche Gelder aus dem SDI-Fond zu akzeptieren. Sie halten das SDI-Programm für gefährlich. Außerdem sei kein Verteidigungssystem möglich, das Nuklearwaffen wirkungslos und damit hilflos mache, wie es Präsident Reagan versprochen habe. Die Wissenschaftler äußerten darüber hinaus die Befürchtung, daß die Arbeiten an einem derartigen Raketenabwehrsystem zu einem Rüstungswettlauf im All und auf der Erde führen werde. Vor einer Woche waren dem amerikanischen Kongress die Unterschriften der 3700 Wissenschaftler zugeleitet worden. Die Forscher hatten den Kongress aufgefordert, für die Forschungsarbeiten an der Raketenabwehr im Weltraum kein Geld zur Verfügung zu stellen.

Tirana jetzt an Krediten aus Bonn interessiert

Franz Josef Strauß hatte dieses Mal ein Flugzeug geschaltet, um den privaten Charakter seiner Reise zu dokumentieren. Denn Bayerns Ministerpräsident war nicht offiziell zu Verhandlungen nach Tirana gereist, er kam, so die regierungsmündliche Lesart, als Privatmann. Doch Strauß verstand sich, wie auch bei seiner ersten Reise nach Albanien im August 1984, als Politiker - und wurde entsprechend gebührend empfangen. Schon kurz nach der Landung in der albanischen Hauptstadt konferierte Bayerns Regierungschef nach Berichten der albanischen Nachrichtenagentur ATA mit Ministerpräsident Adil Carcani, um den Boden für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Skopje-Staat zu bereiten. Offizielle Beziehungen sind bisher an den Albanern gescheitert. Sie bestanden auf Reparationszahlungen von neun Milliarden Mark für Schäden aus dem Zweiten Weltkrieg. Dieser Hinderungsgrund soll mittlerweile ausgeräumt sein, heißt es. Damit könnte die Bundesrepublik den letzten „weißen Fleck“ auf ihrer diplomatischen Landkarte in Europa beseitigen.

Reise heruntergespielt

Und schon kurz nachdem Strauß am Dienstag wieder nach Bayern zurückgekehrt war, erklärte das auswärtige Amt in Bonn, die Bundesregierung sei zu jedem Zeitpunkt bereit, mit dem Balkanstaat diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Im übrigen hätten bereits alle wichtigen Voraussetzungen bei dem jüngsten Sondergespräch zwischen Ver-

Drängte Pro Familia zu Abtreibungen?

Im Streit um eine von Pro Familia in Gießen geplante Abtreibungsklinik, in der jährlich 900 Abtreibungen vorgenommen werden sollen, (WELT v. 28.4.) hat die Evangelische Allianz der Gießener Beratungsstelle von Pro Familia vorgeworfen, seit Jahren gegen das Recht zu verstoßen. Briefe von Frauen an die Allianz belegen, daß die Beratungsstelle sie teilweise zu Abtreibungen gedrängt habe. In einem der Briefe heißt es: „Während des einstündigen Gesprächs bei Pro Familia betonte die Ärztin mehrmals, sie sehe für mich keine Alternative zur sozialen Indikation. Ich verweigerte dies hartnäckig. Die Ärztin gab mir keine persönliche medizinische Einschätzung, keine Beratung über frühdiagnostische Möglichkeiten und Grenzen und auch keine weiterführende Adresse.“

Burt kommt zu Kulturtagen

Die für Juli geplante Auslandskulturtage der Stadt Dortmund mit den USA, die aus Sicherheitsgründen ausfallen sollten, kommen doch zu stande. Der amerikanische Botschafter Burt sagte seine Teilnahme an der Eröffnung zu. Das Festival beweise, daß es dem Terrorismus nicht gelingen wird, die Kontakte zwischen unseren beiden Völkern einzuschränken. Die Stadt habe sich gegen eine Veranstaltung „hinter verschlossenen Türen“ ausgesprochen. Oberbürgermeister Samtlebe sagte nach der Entscheidung Burts, er habe immer die Überzeugung gehabt, daß die Auslandskulturtage doch noch veranstaltet würden. Von den etwa 600 Teilnehmern und Besuchern, die ursprünglich aus den USA erwartet wurden, wird aber vermutlich nur ein Drittel nach Dortmund kommen.

Mädchen und die höhere Mathematik

Mädchen sind in Rheinland-Pfalz bei der Wahl von mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern zu Leistungsklassen in der gymnasialen Oberstufe sehr zurückhaltend. Nach einer Statistik der Mainzer Studienstufe im Schuljahr 1985/86 entscheiden sich 51,7 Prozent der Jungen für das Leistungsfach „Mathe“, aber nur knapp ein Viertel der Mädchen. Das sei, so Landes-Kultusminister Georg Göller (CDU), in Hinblick auf die spätere Berufswahl bedauerlich.

SPD-Politiker: Für Dritte Welt Geld aus dem Wehretat

Mit einem Zukunftsprogramm Dritte Welt sollen nach einem Vorschlag der SPD in Ost und West zusätzliche Mittel für die Finanzierung von Entwicklungsprojekten bereitgestellt werden. Die SPD-Politiker Koeschnick, Holtz und Hauchler fordern die Bundesregierung auf, nach 1986 als Grundstock für dieses Programm eine Milliarde Mark aus dem Verteidigungsetat bereitzustellen.

Bonn sollte mit den Partnern in der Europäischen Gemeinschaft unverzüglich über die Bildung eines multilateralen Sonderfonds verhandeln, zu dem die Industrieländer in West und Ost beitragen. Dieser Fonds hat nach den Vorstellungen der SPD-Politiker die Aufgabe, zusätzliche Mittel für die Entwicklungspolitik zu mobilisieren. „die konsequente auf die eigenständige Befriedigung der Grundbedürfnisse in den Ländern der Dritten Welt gerichtet ist.“

Nach Abstimmung mit den übrigen westlichen Industriestaaten soll das Programm mit dem Ostblock und den Entwicklungsländern auf der Genfer Abrüstungskonferenz vereinbart werden. Holtz und Koeschnick äußerten sich zu der Frage nach einer Beteiligung auch des Ostblocks an einem solchen Sonderfonds zuversichtlich. Der sowjetische Parteichef Gorbatschow habe sich vor einem Jahr erstmals dafür ausgesprochen, freierwillig Mittel aus einer Abrüstung nicht nur zur Verbesserung der Lebensverhältnisse, sondern auch für die Dritte Welt einzusetzen. Diese Erklärung sei seither mehrfach wiederholt worden, ohne daß allerdings der Umfang der zusätzlichen Hilfe näher bestimmt worden sei.

Zum Volumen der Hilfe für die Dritte Welt meinten die Politiker, schon bei einer Verminderung der weltweiten Rüstungsausgaben um nur zwei Prozent ergäben sich zusätzlich rund 15 Milliarden Dollar. Das entspräche nahezu der Hälfte der derzeit jährlich bereitgestellten Entwicklungshilfe. Der Fonds solle nicht zum Aufbau einer neuen kostenträchtigen Bürokratie führen, sondern von einer bestehenden UN-Sonderorganisation verwaltet werden.

Wie Landwirte von Bonn jetzt Hilfe bekommen

Das Bundeskabinett hat gestern auf Vorschlag des Innenministeriums Richtlinien für eine Soforthilfe an Landwirte und Gemüseanbauer verabschiedet, deren Erzeugnisse Milch und Blattgemüse von den einschränkenden Empfehlungen der Strahlenschutzkommission und des Bundes nach dem sowjetischen Reaktorunglück betroffen wurden. Die Regelung stützt sich auf den Schadenersatzparagraphen 38 des Atomgesetzes. In weiteren Gesprächen mit den Ländern soll unter deren finanzieller Beteiligung auch eine „Billigkeitsregelung“ für solche Schäden gefunden werden, die durch weitergehende Regelungen einzelner Länder entstanden sind. Hierbei geht es auch um andere betroffene Gemüsearten, wie Rhabarber, Radieschen, Rettich, Kohlrabi, Schnittlauch und Petersilie. Für Milch ist ein Ausgleich von 10 Pfennig je Liter für Schäden vorgesehen, die durch Unterlassung des Weideausbaus und der Frischgrünfütterung entstanden sind. Die Kosten hierfür werden auf bis zu 150 Millionen Mark geschätzt. Nach den Richtlinien wird auch die Vermeidung und die Beschlagnahme von Erzeugnissen ausgeglichen. Zuständig für die Schadenregulierung und die direkte Zahlung des Ausgleichs an die Betroffenen ist das Bundesverwaltungsamt in Köln. Falls eine Existenzgefährdung vorliegt, wird mit Vorrang behandelt. Um die Verfahren zu beschleunigen, sollen Anträge vor Ort geprüft und dem Bundesverwaltungsamt zur Entscheidung zugewiesen werden. Die Absicht von Bundesernährungsminister Ignatz Kiechle (CSU), in die jetzige Regelung für Blattgemüse auch andere betroffene Gemüsearten, wie Rhabarber, Radieschen, Kohlrabi, Schnittlauch und Petersilie einzubeziehen, stieß dem Vernehmen nach auf ernste Bedenken bei anderen beteiligten Ressorts. Es sei darauf hingewiesen worden, daß nur solche Schäden nach dem Atomgesetz ausgleichsfähig sein könnten, für die nach den Empfehlungen des Bundes Vorsorgemaßnahmen erforderlich seien.

SCHLAGLICHTER UNSERES ERFOLGS:

Bilanz 1985

Die BAYERISCHE LANDESBANK blieb auch 1985 auf gewohntem Erfolgskurs. National wie international konnte sie ihre Position festigen. Ein Beweis dafür ist die Bilanz 1985.

Die wichtigsten Schlaglichter des Jahresabschlusses 1985:

- 108,3 Milliarden DM Bilanzsumme
- 70,4 Milliarden DM Kreditvolumen
- 45,0 Milliarden DM eigene Emissionen im Umlauf

Die wichtigsten den Rücklagen zugeführt

- 2,6 Milliarden DM Eigenkapital
- 915,3 Millionen DM Zinsüberschuß
- 80,0 Millionen DM den Rücklagen zugeführt
- 7 Prozent Dividende

Diese Daten demonstrieren, daß unsere Doppelstrategie „Wachstum und Ertrag - richtig war. Unsere Kunden profitieren von diesem Erfolg. Danach orientieren wir auch 1986 unsere Geschäftspolitik.

Bayerische Landesbank Girozentrale

In München, Nürnberg und über jede bayerische Sparkasse sowie in Bonn, Frankfurt und Luxemburg. Außerdem in London, New York, Singapur (Niederlassungen), Johannesburg, Toronto, Wien (Repräsentanz). Sie erreichen uns auch über Btx: *33000 #

SPD-Politiker Dritte Welt aus dem Weg

Über die Grenzen

Mit Die Verkehrsminister aus 19 europäischen Staaten schlagen sich in diesen Tagen auf ihrer Frühjahrsreise in Lausanne wieder mit dem Problem herum, wie der Verkehrsaufbau über die Grenzen hinweg verbessert werden kann...

Abertausende müssen auf dem Wege zur vollen Dienstleistungsfreiheit in der EG noch zahlreiche Hürden genommen werden, die zu Teil gerade von jenen aufgeführt wurden, die jetzt über Abbau von Behinderungen reden...

Gesagt wird dies, um das Güterkraftverkehrsgebiet zu beruhigen, daß sich in diesem Naturschutzpark von Regierungen recht gut eingerichtet hat...

minister Bangemann Recht. Er meinte, wenn die Wirtschaftspolitik mit dem gleichen Tempo wie die Verkehrspolitik an den Abbau von Behinderungen herangegangen wären, dann würden sie heute noch über die Abschaffung von Bezugs-scheinen diskutieren.

Atemübung

Jah. Ein Vierteljahr hatten die deutschen Autofahrer Anlaß zur Freude. Um insgesamt 23 Pfennige pro Liter war der Benzinpreis seit Jahresbeginn gesunken...

KAPITALBILDUNG / Auch die öffentlichen Hände leisten wieder einen Beitrag

Die Bundesbank nimmt die Sparer in Schutz: keine Steuerhinterzieher

Die Bundesbank widerspricht der Vermutung, daß die Sparer den überwiegenden Teil ihrer Zins- und Dividendeneinnahmen der Steuer hinterziehen. In Millionen von Einzelfällen lägen die Zinserträge unter oder nur geringfügig über den Freigrenzen...

Bei diesem Vergleich werde übersehen, daß die Geldvermögens-einkommen der Privaten auch die Erträge aus dem Lebensversicherungssparen enthalten, die größtenteils von der Einkommensteuer ausgenommen sind...

Im letzten Jahr haben die privaten Haushalte nach Berechnung der Notenbank 97 (Vorjahr: 93) Milliarden Mark Zins- und Dividendenerträge aus einem Geldvermögen von schätzungsweise 2,1 Billionen Mark (Wertpapiere zu Tageskursen bewertet) kassiert...

CLAUS DERTINGER, Frankfurt Die Bundesbank widerspricht der Vermutung, daß die Sparer den überwiegenden Teil ihrer Zins- und Dividendeneinnahmen der Steuer hinterziehen...

Die privaten Haushalte, die 1985 aus ihren Einkommen 133 (148) Milliarden Mark sparten, bevorzugen Anlagen mit sehr attraktiver Verzinsung oder der Chance hohen Wertzuwachses...

Auch Aktien fanden wieder mehr Liebhaber unter Deutschen Sparern. Die Statistik weist 3,5 (0,7) Milliarden Mark Nettokäufe aus, ein Betrag, der nach Einschätzung der Bundesbank den tatsächlichen Erwerb erheblich unterschätzt...

das private Kontosparen mit 34 (21) Milliarden, das die Bundesbank meint, von der Aussicht auf einen wieder stabilen Geldwert profitierte. Insgesamt wurden 51 (45) Milliarden Mark bei Banken angelegt...

An der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis hatten die privaten Haushalte 1985 einen Anteil von 64 Prozent nach 70 Prozent 1984 und sogar 90 Prozent im Jahresdurchschnitt 1981/1983...

WERKZEUGMASCHINEN

Vereinigte Staaten drohen mit Import-Beschränkungen

AP/WFF/ml, Washington/Stuttgart Die schon seit längerem laufenden Bestrebungen der Reagan-Administration zur Drosselung der Einfuhr von Werkzeugmaschinen, nehmen nunmehr konkretere Formen an...

Sein Vorgehen begründete Reagan damit, daß die Werkzeugmaschinen-Industrie ein kleiner aber lebenswichtiger Teil der Grundlagen der amerikanischen Verteidigung sei...

Berthold Leibinger, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses im Verein Deutscher Werkzeugmaschinen-Fabriken (VDW), bewertet diesen Vorgang eher gelassen...

gen mit den Amerikanern noch ein Umdenkungsprozeß zustande komme. In den USA werde man vielleicht einsehen, daß es auch für die Wettbewerbslage anderer Industrien wichtig sei, den modernsten Maschinenpark einsetzen zu können...

Weltweit habe sich gerade im Werkzeugmaschinenbau immer mehr eine Art Arbeitsteilung herausgebildet, wobei verschiedene Länder, also die USA, Japan, die Bundesrepublik oder die Schweiz sich auf bestimmte Maschinentypen spezialisiert hätten...

Die Werkzeugmaschinen-Importe in den USA beliefen sich im vergangenen Jahr auf rund fünf Milliarden DM, das ist ein Anteil von 44 Prozent des Binnenverbrauchs...

SOS an der Küste

Von JAN BRECH

Die Lage in der Wertindustrie spitzt sich zu. Die Auftragsdecke ist so dünn, daß spätestens in der zweiten Jahreshälfte mit massiver Kurzarbeit gerechnet werden muß...

Die Ursachen der schweren Krise sind bekannt: Es gibt riesige Überkapazitäten, die aus beschäftigungspolitischen Gründen national subventioniert und so am Leben erhalten bleiben...

Es mag unter den Werften ein paar Ausnahmen noch geben (vor allem jene, die mit Marineaufträgen versorgt sind), im Prinzip aber steht der deutsche Schiffbau vor dem Kollaps...

Der Schiffbau ist an einem Punkt angelangt, wo vornehmlich in den politischen Schaltzentralen die Frage beantwortet und entschieden werden muß, ob wenigstens ein Kern der deutschen Wertindustrie erhalten bleiben soll...

die Japan und Südkorea sowie fast jedes Entwicklungsland genauso gut und wesentlich billiger machen können.

Unter der seit Jahren anhaltenden Krise im Werftschiffbau, ist die Erkenntnis verschütt gegangen, daß Schiffbau und Schiffbau nicht nur für die norddeutsche Küstenregion ein bedeutender Faktor sind...

In politischen Ansätzen macht die Bundesregierung da keinen Unterschied. Aus handelspolitischen und auch strategischen Gründen plädiert sie seit Jahren für den Erhalt einer nationalen Flotte...

Die jüngste Entwicklung im Schiffbau hat Subventionen nach dem Motto aber überholt, wer den Karren am tiefsten in den Graben gefahren hat, bekommt am meisten. Gefragt ist ein Konzept, das die politische Willens-erklärung für den Erhalt der maritimen Wirtschaft mit einheitlichen Mechanismen verbindet...

Viel Zeit bleibt nicht mehr, um Rahmenbedingungen für einen geordneten Rückzug der Schwachen zu schaffen, der den etwas Stärkeren vielleicht helfen könnte...

AUF EIN WORT



Wir müssen überlegen, wie wir jungen Familien den Erwerb von Wohnungseigentum aus dem Bestand ermöglichen können, was auch den Markt entlasten würde...

Strukturbeihilfen für Agrarregionen

Die EG-Kommission hat dem Wunsch der Bundesregierung entsprochen und dem Ministerium eine Ausweitung der für Förderungsmaßnahmen in Frage kommenden benachteiligten Agrarregionen vorgeschlagen...

SEERECHTSKONVENTION

Minister Bangemann macht der Meerestechnik Mut

Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann hat die meeresrechtliche Industrie der Bundesrepublik aufgefordert, in ihren Bemühungen, auf dem Weltmarkt Fuß zu fassen, nicht nachzulassen...

Tiefseebau so zu verändern, daß sie allgemein annehmbar werden. Gerade wegen der Unzulänglichkeit dieser Vorschriften habe Bonn seither auf die Unterzeichnung dieser Konvention verzichtet...

DIW

Einkommen in der „DDR“ nicht einmal halb so hoch

Die Bundesbürger verdienen im Durchschnitt immer noch mehr als doppelt so viel wie die „DDR“-Bürger. In seinem jüngsten Wochenbericht über das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark der „DDR“ schreibt das in Berlin ansässige Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)...

wa ein Viertel mehr zahlen als in der „DDR“, legt man den „DDR“-Warenkorb zugrunde. Nach dem reichhaltigeren westlichen Warenkorb betrage die relative Kaufkraft in der „DDR“ jedoch nur noch 89 Prozent...

Die Berliner Forscher sind zum Teil auf sehr große Unterschiede bei den Konsumgüterpreisen gestoßen, die manchmal bis zu 1000 Prozent ausmachten...

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Bundesbank contra Länder-Initiative

Frankfurt (cd.) - Die Bundesbank sieht keine sachliche Notwendigkeit für die Initiative des Bundesrates, den Pfandfonds für Kassenkredite der Bundesbank an die Länder von 2,4 auf 6,5 Mrd. DM zu erhöhen...

Forderung an Blüm

Bonn (DW) - Zur sofortigen Aufhebung des „Beschäftigungsförderungsgesetzes“ hat die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV) Bundesminister Norbert Blüm aufgefordert...

Kooperation mit Ford

Rom (dpa/VWD) - Nach dem Scheitern der geplanten Kooperation zwischen dem US-Autohersteller Ford und der italienischen FIAT bahnt sich stattdessen eine Verbindung zwischen Ford und dem italienischen Staatsbetrieb Alfa Romeo an...

Klage gegen Sony

Frankfurt (dpa/VWD) - Die Ringfoto GmbH, Nürnberg, hat die Sony Deutschland GmbH (Köln) wegen Nichtbelieferung mit Videokameras verklagt...

gereicht und dem Bundeskartellamt in Berlin zur Kenntnis zugeleitet, teilte Geschäftsführer Ferdinand Eder in Frankfurt mit.

Geldmenge steigt schneller

Frankfurt (cd.) - Das Geldmengenwachstum hat sich im April wieder beschleunigt. Die Zentralbankgeldmenge übertraf mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut acht Prozent (M12: 8,75 Prozent) ihren Durchschnittswert vom vierten Quartal 1985...

Börse kräftig erholt

Frankfurt (DW) - Nach der kräftigen Kursrholung am amerikanischen Aktien- und Anleihemarkt hat sich gestern auch die Stimmung an den deutschen Wertpapiermärkten, unterstützt durch die Dollarbefestigung auf 2,2465, gebessert...

Korea-Anleihe

Frankfurt (cd.) - Die staatliche Korea Development Bank gibt unter Führung der Deutschen Bank eine 6,625prozentige siebenjährige Anleihe über 100 Mill. DM zum Kurs von 99,75 Prozent, die an der Frankfurter Börse eingeführt werden soll.

Wenig neue Liquidität

Frankfurt (cd.) - Die Bundesbank hat auf 1,6 Mrd. DM Gebote für neue Wertpapieremissionen gestellt. Lediglich 5,9 Mrd. DM zum Festzins von 4,35 Prozent zugeleitet. Wegen der Flüssigkeit des Geldmarktes wird der Betrag trotz Fälligkeit von 10,1 Mrd. DM Forderungsforderungen für ausreichend gehalten.

Wochenausweis

Table with 3 columns: Item, 15.5, 7.5, 15.4. Rows include Netto-Währungsreserve, Kredite an Banken, Wertpapiere, Bargeldumlauf, Einl. v. Banken, Einlagen v. öffentl. Haushalten.

Advertisement for Kreis Segeberg: „Kommen Sie raus aus der Enge“ Der KREIS SEGEBERG macht Unternehmen ein Angebot. Includes logos and contact information for the district.

VERKEHR

BDI für stärkere Liberalisierung

Zu weitergehenden Vorschlägen für eine Liberalisierung des Güterverkehrs hat der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) die EG-Kommission ermunert...

Kommission und Rat müßten nunmehr konsequent die Chance nutzen, sowohl im nationalen wie auch im internationalen Bereich einen freien Verkehrsmarkt zu schaffen...

Für den BDI, der in diesem Fall ausschließlich Verbraucherinteressen vertritt, bedeutet die Schaffung eines liberalisierten Verkehrsmarktes keinen Schritt ins Ungewisse...

FONDS FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG / Besuch des Präsidenten Idriss Jazairy in Bonn

Zurückhaltung der Opec schafft Finanzprobleme

HEINZ HECK, Bonn Am Freitag kommt der Präsident des Internationalen Fonds für Landwirtschaftliche Entwicklung (Ifad), Idriss Jazairy, zu seinem ersten offiziellen Besuch nach Bonn...

Jazairy kommt unmittelbar vor der UN-Sondergeneralversammlung nach Bonn, die sich vom 27. bis 31. Mai mit der kritischen wirtschaftlichen Lage Afrikas befaßt...

werden, denn Opec-Mitglieder stellen zunächst über 40 Prozent der Fondsmittel. Den Rest brachten von kleinen Beiträgen der übrigen Entwicklungsländer abgesehen, die Industrieländer auf...

Januar ein stärkeres Engagement der Industrieländer. Um den finanziellen Rückschlag zu kompensieren, hatte der Gouverneursrat auch der Schaffung des Drei-Jahres-Programms für Afrika zugestimmt...

Mehr Investitionen im Ausland geplant

J. Sch. Paris Die französische Sommer-Allibert-Gruppe, nach eigenen Angaben größter Kunststoffverarbeiter Europas, will ihre internationale Wettbewerbsposition durch neue Investitionen im Ausland stärken...

NAMEN

Konrad Wilmes, geschäftsführender Gesellschafter der Wellpappenfabrik Warburg - Kassel GmbH & Co. KG, Warburg-Nörde, feiert heute seine 60. Geburtstag...

Ägypten beschließt Sparmaßnahmen

AFP, Kairo Die ägyptische Regierung will als Folge des erwarteten erheblichen Einnahmenschwunds die Staatsausgaben stark reduzieren...

BÖRSE TOKIO / Stürmische Hausse vorerst beendet

Noch Luft für Kurs-Anstieg

FRED de LA TROBE, Tokio Nach einer stürmischen Hausse an der Börse von Tokio zwischen Februar und Anfang Mai war die Entwicklung in den beiden letzten Wochen wieder rückläufig...

Die gegenwärtige Flaute an der Börse führen Marktbeobachter auf die zunehmende Sorge vor möglichen ungünstigen Folgen des steigenden Yen auf die von Exporten abhängige Wirtschaft...

Starker Yen

Der starke Yen übt ferner einen deflationären Druck auf die Wirtschaft aus und schwächt tendenziell die Wettbewerbsstärke der Exportindustrien...

Größte Gewinner

Die größten Gewinner an der Börse während des letzten Monats waren die Firmen Secom (elektronische Sicherungsvorrichtungen), Seibu Railway (Privateisenbahn), Janome Sewing Machine (Nähmaschinenhersteller)...

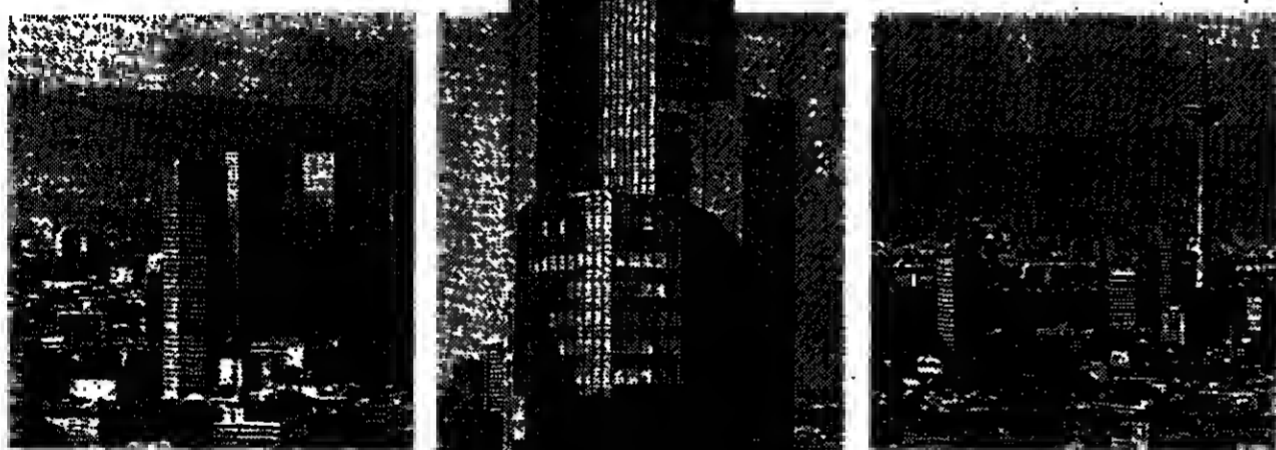
PATENTBILANZ / Langfristig sinkendes Defizit

Deutsche Zahlungen höher

Für die Nutzung von Patenten und Lizenzen haben deutsche Unternehmen auch in den beiden letzten Jahren wieder erheblich mehr gezahlt als 1984...

Unterstützung ihrer Mütter leisten; Unternehmen ohne maßgebliche ausländische Beteiligung erzielten dagegen stark steigende Einnahmüberschüsse...

Ergebnis der Kontinuität.



Auch 1985 war für die Hessische Landesbank ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Der Jahresabschluß ist gekennzeichnet durch eine gefestigte Ertragslage bei mäßigem Wachstum...

Im Zentrum des internationalen Wettbewerbs: Helaba Frankfurt.

Table with 4 columns: Bilanz in Mio DM, 31. Dezember, 1983, 1984, 1985. Rows include Geschäftsvolumen, Bilanzsumme, Kreditvolumen, Kurzfristige Forderungen, Langfristiges Kreditgeschäft, etc.

Die mäßige Zunahme der Bilanzsumme (+0,8% auf 66,9 Mrd DM) und des Geschäftsvolumens (+0,5% auf 68,9 Mrd DM) ist auf den Rückgang des Interbankgeschäftes zurückzuführen...

Mit dem Jahresabschluß 1985 setzt die Helaba Frankfurt die positive Entwicklung der letzten Jahre fort: Nach umfassender Risikoversorge und erneuter Dotierung der Rücklagen mit 25 Mio DM...

Hessische Landesbank - Girozentrale - Jnnhofstraße 18-26 6000 Frankfurt 1

Niederlassungen in Darmstadt und Kassel. Auslandsstützpunkte in London, Luxemburg und New York

Helaba Frankfurt Hessische Landesbank - Girozentrale

AEROSPATIALE / Konsolidierungsphase erreicht

Hoffnung auf den Airbus

Nach zwei schwierigen Jahren ist Frankreichs größter Luft- und Raumfahrtkonzern, die mit der deutschen MBB vergleichbare staatliche Aérospatiale, in eine Konsolidierungsphase eingetreten...

ge von 34,8 Mrd. Franc (plus 73 Prozent) erforderlich. Davon entfielen 70,2 Prozent auf den Export, ein Anteil, den Konzernpräsident Henry Martre als gefährlich hoch und wegen des starken Rückgangsanteils als weitgehend fragil bezeichnete...

ECU / Bundesbank neutral gegenüber privater Nutzung

Beliebtheit nimmt stetig zu

Die am 6. April erfolgte Abwertung des französischen Franc im EWS um drei Prozent und gegenüber der gleichzeitig aufgewerteten D-Mark um sechs Prozent war zu diesem Zeitpunkt und in diesem Umfang nicht notwendig...

me europäische Währung geeignet ist, sei aber zu bezweifeln. In einer Analyse des Ecu-Marktes hat jetzt das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln festgestellt...

Zum Ecu äußerte sich Gleske vorsichtig-optimistisch. Gegenüber der privaten Ecu-Verwendung nehme die Bundesbank eine neutrale Haltung ein. Im übrigen sei nicht unwahrscheinlich, daß die Teuerung revidiere...

OETKER / Vorstoß im Wachstumsmarkt Cerealien

Neues Werk für Müsli-Riegel

hat Bielefeld Nahrungsmittel, die voll auf der Linie des gestiegenen Gesundheitsbewusstseins liegen, haben in den letzten Jahren beachtliche Umsatzzuwächse erzielt...

BOEHRINGER INGELHEIM / Einstieg in die Biotechnologie eröffnet neue Chancen

Pharmageschäft in den USA ausgebaut

INGEADHAM, Frankfurt Als insgesamt zufriedenstellend kennzeichnet Folkert Bellstedt, Mitglied der Zentral-Geschäftsleitung von Boehringer Ingelheim, die Entwicklung der Familiengruppe im vergangenen Jahr...

BADENWERK / Keine Alternative zur Kernkraft

Stromabgabe ist gestiegen

WERNER NITZEL, Karlsruhe Da es im Hinblick auf den weltweit vorhandenen großen Energiebedarf keine realistische Alternative zur Kernenergie gibt, davon ist man natürlich auch bei der Badenwerk AG, Karlsruhe, einem der großen südwestdeutschen Stromversorgungsunternehmen, überzeugt...

ELEKTROHANDWERK / Chancen für die Kleinen

Sorgenkind Schwarzarbeit

GEORG BAUER, Kiel Nach Einschätzung des Zentralverbandes des Deutschen Elektrohandwerks müssen sich die Betriebe in der Bundesrepublik Deutschland zunehmend auf die neuen Technologien einstellen...

Luwa: Ertragskraft ist wiedergekehrt

ist wiedergekehrt

Die Luwa GmbH, Frankfurt, Tochter des Schweizer Luft- und Filtertechnik-Unternehmens Luwa AG, hat ihren Umsatz 1985 um knapp 16 Prozent auf 74 (64) Mill. DM gesteigert...

JAGENBERG / Auftragsbestand auf Rekordniveau

Gute Konjunktur hält an

J. GEELHOFF, Düsseldorf Glatt kann die Rheinmetall-Maschinenbauteilhersteller Jagenberg AG, Düsseldorf, für 1985 die Traditionsvordienste von 6 DM auch auf das erstmalig voll gewinnberechtigte Aktienkapital von 60 (37,5) Mill. DM zahlen...

HANNOVERSCHE LEBEN / Direktgutschrift erhöht

Risikoversicherung gefragt

Deutlich über dem Branchendurchschnitt liegende Ergebnisse erzielte die Hannoverische Lebensversicherung a. G., Hannover, im Geschäftsjahr 1985...

So sieht bei uns ein ganz normaler Mietwagen aus: DM 69,-/Tag (+ 0,59 / km)



Bevor Sie woanders einen Mietwagen nehmen, schauen Sie doch mal, was Sie bei uns für Ihr Geld bekommen. Für DM 69,-/Tag + 0,59/km (oder 190,-/Tag ohne km-Begrenzung) gibt es einen Mercedes 190 E. Sie finden uns weltweit an über 3.100 Stationen. Buchen Sie Ihr Wunschauto zum Ortstarif unter 01 30-33 66. - FIRSTCLASS FAHREN, ECONOMY BEZAHLEN.

Sixt Budget Autovermietung rent a car logo with horizontal lines.

Basisfonds mit Wertsteigerungen

Der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen...

Auch bei den Spezialitätenfonds...

Überlassen Sie bei Ihrer Berufs-Planung nichts dem Zufall.

der Anteilsumlauf. Gerade die in der Performance am erfolgreichsten...

Gewinnzone bei Vögele in Sicht

Die Joseph Vögele AG, Mannheim. Hersteller von Straßenbaummaschinen...

Vögele hat 1985 sein Personal auf 796 (Vorjahr 930) Mitarbeiter reduziert...

„Wir fassen nur Dinge an, die wir verstehen“

Seit Jahren ein stabiles Wachstum. Summe die zehn Prozent jährlich...

62 Prozent auf Länder mit nur geringem Risiko. Die Internationalität hat in der Wella-Gruppe...

Unternehmensführung der Familie, die heute noch sämtliche Stammaktien (oder 84,9 Mill. DM von insgesamt 122 Mill. DM Grundkapital) hält...

Der Vorstand weiß aber jeweils sehr gut, was er tut, und er beweist langen Atem...

städter Haus schon dreimal umgestaltet. kam 1951 als kaufmännischer Lehrling zu Wella nach Darmstadt.

Er hält viel von Freiraum für Entscheidungsträger auf allen Ebenen des Unternehmens...

„glasklaren“ Organisationsplänen, die in minutösen regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen für alle Geschäftsbereiche münden...



Karl Heinz Krutzi

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Karstadt bleibt bei 7 Mark

Düsseldorf (J. G.) - Die Karstadt AG, Essen, schlägt für 1985 eine konstante Dividende von 7 DM vor...

Frauen in Chefetagen

Stuttgart (nl.) - Frauen sollten besser geschult und mehr daraufhin ausgebildet werden...

BHF-Bank: Ertragsanstieg

Frankfurt (cd.) - Die BHF-Bank hat in den ersten vier Monaten dieses Jahres...

Trendwende

Göttingen (dos) - Der Lehrmittel-Hersteller Pythe AG, Göttingen, hat 1985 nach hohen Verlusten in 1983 und 1984 wieder die Gewinnzone erreicht...

Wieder 24 Prozent

Essen (dpa/VWD) - Die Hochlief AG, Essen, Deutschlands zweitgrößtes Bauunternehmen...

Ohne Dividende

Hamburg (dpa/VWD) - Auch für das Geschäftsjahr 1985 erhält die Aktionäre der New-York-Hamburger Gummi-Waren AG...

7,50 DM erhöhte Dividende

Die Kündigte die Verwaltung des führenden deutschen Unternehmens der Feuertextilbranche...

Barabfindung von 580 DM

Lage (hdt.) - Aus ihrem Bilanzgewinn von 0,36 Mill. DM will die Lippe-Weser Zucker AG...

Aktivitäten verbreitert

Frankfurt (cd.) - Die inzwischen mit einem Dollarkapital von 70 Mill. DM arbeitende Frankfurter Niederlassung des Banco di Sicilia...

VOLKSWAGEN / AG-Überschub kräftig erhöht

Die schwierigen Rahmenbedingungen in Südamerika und Südafrika...

Deutliche Verschiebungen werden auch beim Ergebnis sichtbar...

Auf seinem 35jährigen Weg, der bis an die Spitze der Wella AG führte...

Nur manchmal noch geht das Temperament mit ihm durch: Wann seine Frau schon wieder sehr viel besser sein soll als er...

Südamerika belastet Ergebnis

Die schwierigen Rahmenbedingungen in Südamerika und Südafrika...

Deutliche Verschiebungen werden auch beim Ergebnis sichtbar...

Auf seinem 35jährigen Weg, der bis an die Spitze der Wella AG führte...

Nur manchmal noch geht das Temperament mit ihm durch: Wann seine Frau schon wieder sehr viel besser sein soll als er...

CONDEA CHEMIE / Programmangebot verbessert

Bei der Condea Chemie GmbH, Brunsbüttel, wird es in den nächsten Wochen zu einem Beteiligungswechsel kommen...

Hüls neuer Texaco-Partner

Die Condea ist vor 25 Jahren im Industriekomplex Brunsbüttel angesiedelt worden...

Der Reingewinn wird voll an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die gute Ertragslage hat das Unternehmen zudem genutzt...

Da nicht alle der komplizierten Arbeitsgebiete mit ihrer rasanten technischen Entwicklung mehr im Alleingang zu beherrschen sind...

SCHUNK / Investitionsprogramm auf Rekordhöhe

Kräftiges Wachstum geplant

Die Firmengruppe Schunk, Heuchelheim bei Gießen, mittelständisch strukturierter Multi-Spezialist...

Chancen für weiteres Wachstum sieht der Geschäftsführungsvorsitzende Helmut Ritter vor allem in der Elektronik als Zielmarkt...

Investitionen kräftig um 20 Prozent

auf 43 (24) Millionen Mark aufgestockt. Das Wachstum schlug sich auch in den Arbeitsplätzen nieder...

Da nicht alle der komplizierten Arbeitsgebiete mit ihrer rasanten technischen Entwicklung mehr im Alleingang zu beherrschen sind...

Trinkaus & Burkhardt Bank seit 1785. Konzernabschluss 1985. Table with financial data: Gesamtvolumen 7.381, Bilanzsumme 6.109, Kreditvolumen 4.343, Wertpapierbestände 1.248, Eigenkapital 219, Zinsergebnis 91,3, Provisionsergebnis 77,2, Teilbetriebsergebnis 52,6, Ergebnis vor Steuern 63,4, Jahresüberschub 29,4.

1985: Ein besonderes Jahr

Umwandlung, Börseneinführung und 200jähriges Jubiläum waren für unsere Bank die herausragenden Ereignisse eines Jahres...

Aus dem Jahresüberschub der KGaA sollen nach dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafter 14 Mio DM oder 8 DM je 50 DM-Aktie als Dividende ausgeschüttet werden...

DEEM LEISTUNGSKAPITAL VERPFLICHTET. Trinkaus & Burkhardt - Königsgasse 21/23 - 4000 Düsseldorf 1 - Telefon: (0211) 831-1

SCHLAFHORST / Gute Textilmaschinen-Konjunktur

Rasanter Umsatzanstieg

J.G. Düsseldorf
Nochmals kräftig hat die W. Schlafhorst & Co. KG, Mönchengladbach, 1985 ihren Umsatz um 11,7 (22,4) Prozent auf 712 Mill. DM mit 87,8 (90,1) Prozent Exportanteil gesteigert.

LBS BREMEN / Immobilien sind nach wie vor gefragt

Baukonjunktur leicht belebt

ww. Bremen
Eine leichte Belebung der Baukonjunktur im Lande Bremen in den letzten Monaten stellt der Vorstand der Landesbausparkasse (LBS) Bremen fest.

DEUTSCHE TEXACO / Auch nach den Preiserhöhungen „weiter Nachholbedarf“

Ergebnis so gut wie lange nicht mehr

JAN BRECH, Hamburg
Die Deutsche Texaco AG, Hamburg, die als erste der großen Ölkonzerne ihre Bilanz für 1985 vorlegt, verdient wieder Geld mit der Verarbeitung und dem Vertrieb von Mineralölprodukten.

MARKT & TECHNIK VERLAG / Wachstumstempo zwingt zu Kapitalerhöhung

Mit Computerbüchern glänzend verdient

DANKWARD SEITZ, München
Spätestens im kommenden Jahr wird die auf Computerbücher und -zeitschriften spezialisierte Markt & Technik Verlag AG, München, an eine Kapitalerhöhung denken müssen.

SOZIALWAHLEN / Für Informationen fehlt das Geld

Listen-Wildwuchs verwirrt

THOMAS LINKE, Bonn
Im Zentrum der Kritik an den Sozialwahlen rangiert seit 20 Jahren der Listen-Wildwuchs. So stehen allein den 18 Millionen Wahlberechtigten bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) 17 verschiedene Vorschlagslisten auf dem Stimmzettel zur Auswahl.



Wie Sie mit dem neuen Toshiba Kopierer BD 5620 schlagartig Ihr Betriebsklima verbessern.



Vergessen Sie den ganzen Ärger mit streikenden Kopierern und langen Warteschlangen. Der Toshiba BD 5620 kopiert so zuverlässig, daß Sie ihm auch dringende Terminsachen anvertrauen können.

Schicken Sie mir bitte die Informationen über den neuen Toshiba Kopierer BD 5620.

Name:
Straße:
PLZ: Ort:
PROBLEME LÖSEN PER KOPIE.
TOSHIBA
K O P I E R E R

Erholung am Aktienmarkt

Ein Teil der Vortagsverluste wurde wieder aufgeholt

DW. - Noch den teilweise empfindlichen Kursbewegungen gegen Schluss der Dienstagsbräse...

Die Kaufaufträge auf ausländische Rechnung übergeben haben. Auch wenn der Aufwärtstrend gegen Börsenschluss etwas erloschen...

ten 18 DM ein. Kempf und geben um 4,90 DM und Rheinmetall St. um 4 DM nach.

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Table with columns for various stock indices: Düsseldorf, Frankfurt, München, Aktienbörsen, and various stock tickers with their prices and changes.

Inland table listing various domestic stock tickers and their prices.

Freiverkehr table listing various stock tickers traded over-the-counter.

Table listing various international stock tickers and their prices.

Table listing various international stock tickers and their prices, continuing from the previous section.

SÜDBODEN BODENCREREDITBANK AKTIENGESellschaft advertisement with logo and contact information.

Einladung zur Hauptversammlung der Bayerischen Motoren Werke Aktiengesellschaft München.

DLW Aktiengesellschaft Bietheim-Bissingen advertisement.

BMW AG advertisement.

DYCKERHOFF AKTIENGESellschaft advertisement.

AKTIEBOLAGET VOLVO Göteborg advertisement.

Deutsche Bank advertisement.

Financial market data tables for various regions including Amsterdam, Copenhagen, Luxembourg, London, Madrid, New York, Paris, Singapore, Sydney, and Tokyo. Includes sections for 'Ausland', 'Inlandszertifikate', 'Optionshandel', and 'WELT-Aktion-Indizes'.

Table titled 'WELT-Aktion-Indizes' showing stock market indices for various countries and regions, including Germany, France, UK, and others, with columns for index values and percentage changes.

Large advertisement for the Apple Macintosh Plus computer. Features the headline 'Wenn Gutenberg das noch erlebt hätte.' and 'Mainz 1450'. Includes an image of the Macintosh Plus computer and text describing its capabilities in typesetting and publishing.

Bottom section of the advertisement containing a list of authorized Macintosh Plus dealers and their contact information across various German cities.

Bundesanleihen

Table of German federal bonds (Bundesanleihen) with columns for maturity, interest rate, and price.

Industrieanleihen

Table of industrial bonds (Industrieanleihen) with columns for issuer, maturity, interest rate, and price.

Langläufer deutlich besser

The vorangehende freundlichere Tendenz auf dem New Yorker Bondmarkt war das Signal für einige Ausländer, die in den letzten Tagen noch unter verbleibenden langlaufenden Bundesanleihen zu erwerben...

Frankfurt

Table of Frankfurt stock market data (Frankfurt) listing various companies and their share prices.

Düsseldorf

Table of Düsseldorf stock market data (Düsseldorf) listing various companies and their share prices.

Bundesbahn

Table of German railway bonds (Bundesbahn) with columns for maturity, interest rate, and price.

Optionsseife

Table of options (Optionsseife) with columns for type, price, and other details.

Währungsanleihen

Table of currency bonds (Währungsanleihen) with columns for currency, maturity, interest rate, and price.

DM-Auslandsanleihen

Table of DM foreign bonds (DM-Auslandsanleihen) with columns for issuer, maturity, interest rate, and price.

Warenpreise - Termine

Table of commodity prices and delivery dates (Warenpreise - Termine) for various goods like wheat, oil, and metals.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table of wool, fibers, and rubber prices (Wolle, Fasern, Kautschuk) with columns for type, price, and origin.

NE-Metalle

Table of non-ferrous metals (NE-Metalle) with columns for metal type, price, and grade.

Deutsche Alu-Gießlegierungen

Table of German aluminum casting alloys (Deutsche Alu-Gießlegierungen) with columns for alloy type, price, and properties.

Edelmetalle

Table of precious metals (Edelmetalle) with columns for metal type, price, and weight.

Energie-Terminkontrakte

Table of energy futures contracts (Energie-Terminkontrakte) with columns for energy type, price, and contract details.

Internationale Edelmetalle

Table of international precious metals (Internationale Edelmetalle) with columns for metal type, price, and origin.

New Yorker Metallbörsen

Table of New York metal exchange prices (New Yorker Metallbörsen) with columns for metal type, price, and grade.

Westeuropäische Metallbörsen

Table of Western European metal exchange prices (Westeuropäische Metallbörsen) with columns for metal type, price, and grade.

Zinn-Preis-Panorama

Table of tin price overview (Zinn-Preis-Panorama) with columns for tin type, price, and origin.

Silber (Folienpreise)

Table of silver prices (Silber (Folienpreise)) with columns for silver type, price, and grade.

Karottien

Table of carrot prices (Karottien) with columns for carrot type, price, and origin.

Boisholz

Table of wood prices (Boisholz) with columns for wood type, price, and origin.

Euro-Yen

Table of Euro-Yen exchange rates (Euro-Yen) with columns for currency type, price, and date.

Rechnungs-Einheiten

Table of accounting units (Rechnungs-Einheiten) with columns for unit type, price, and origin.

ECU

Table of ECU exchange rates (ECU) with columns for currency type, price, and date.

ECU-Tagewerte

Table of ECU daily values (ECU-Tagewerte) with columns for date, price, and origin.

Keupp behauptet Schloss an Dienstag

Keupp behauptet Schloss an Dienstag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Festiger schloß Silber aus dem Markt...

Währungsanleihen

Währungsanleihen werden auf 21,5 Prozent festgelegt. Die Europäische Währungsunion...

Goldmarktzettel

Goldmarktzettel in Handel unter Banken auf 21,5 Prozent festgelegt. Die Europäische Währungsunion...

Neuliquor-Anleihen (DM)

Neuliquor-Anleihen (DM) in Handel unter Banken auf 21,5 Prozent festgelegt. Die Europäische Währungsunion...

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO. Tabelle mit Renditen und Preisen für verschiedene Pfandbriefe...

New Yorker Finanzmärkte

New Yorker Finanzmärkte. Zusammenfassung der Marktsituation und wichtiger Ereignisse...

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbank. Bericht über die Geldmenge, Zinssatz und andere wichtige Daten...

Goldmarktzettel

Goldmarktzettel. Details zu den Goldmarktzetteln und deren Verwendung...

Neuliquor-Anleihen (DM)

Neuliquor-Anleihen (DM). Informationen zu den Neuliquor-Anleihen und deren Renditen...

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO. Tabelle mit Renditen und Preisen für verschiedene Pfandbriefe...

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine. Zusammenfassung der Preise für verschiedene Waren...

Wolle, Fasern, Kautschuk

Wolle, Fasern, Kautschuk. Zusammenfassung der Preise für Wolle, Fasern und Kautschuk...

NE-Metalle

NE-Metalle. Zusammenfassung der Preise für verschiedene Nicht-Eisen-Metalle...

Deutsche Alu-Gießlegierungen

Deutsche Alu-Gießlegierungen. Zusammenfassung der Preise für deutsche Aluminium-Gießlegierungen...

Edelmetalle

Edelmetalle. Zusammenfassung der Preise für Edelmetalle wie Gold und Silber...

Energie-Terminkontrakte

Energie-Terminkontrakte. Zusammenfassung der Preise für Energie-Terminkontrakte...

Internationale Edelmetalle

Internationale Edelmetalle. Zusammenfassung der Preise für internationale Edelmetalle...

New Yorker Metallbörsen

New Yorker Metallbörsen. Zusammenfassung der Preise für New Yorker Metallbörsen...

Westeuropäische Metallbörsen

Westeuropäische Metallbörsen. Zusammenfassung der Preise für westeuropäische Metallbörsen...

Zinn-Preis-Panorama

Zinn-Preis-Panorama. Zusammenfassung der Preise für Zinn...

Silber (Folienpreise)

Silber (Folienpreise). Zusammenfassung der Preise für Silber (Folienpreise)...

Karottien

Karottien. Zusammenfassung der Preise für Karottien...

Boisholz

Boisholz. Zusammenfassung der Preise für Boisholz...

Euro-Yen

Euro-Yen. Zusammenfassung der Euro-Yen Wechselkurse...

Rechnungs-Einheiten

Rechnungs-Einheiten. Zusammenfassung der Preise für Rechnungs-Einheiten...

ECU

ECU. Zusammenfassung der Preise für ECU...

ECU-Tagewerte

ECU-Tagewerte. Zusammenfassung der Preise für ECU-Tagewerte...

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbank. Zusammenfassung der Daten der Deutschen Bundesbank...

Goldmarktzettel

Goldmarktzettel. Zusammenfassung der Daten der Goldmarktzettel...

Neuliquor-Anleihen (DM)

Neuliquor-Anleihen (DM). Zusammenfassung der Daten der Neuliquor-Anleihen...

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO. Zusammenfassung der Renditen und Preise...

New Yorker Finanzmärkte

New Yorker Finanzmärkte. Zusammenfassung der Marktsituation der New Yorker Finanzmärkte...

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bundesbank. Zusammenfassung der Daten der Deutschen Bundesbank...

Goldmarktzettel

Goldmarktzettel. Zusammenfassung der Daten der Goldmarktzettel...

Neuliquor-Anleihen (DM)

Neuliquor-Anleihen (DM). Zusammenfassung der Daten der Neuliquor-Anleihen...

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO. Zusammenfassung der Renditen und Preise...

Die neue ADAC-Pannenstatistik
enthüllt, wie oft Starlet und Corolla liegenblieben:

BMZ

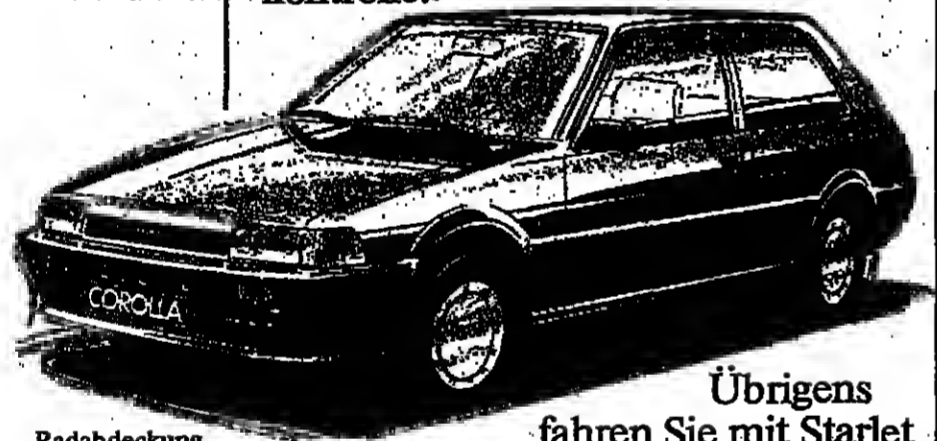
Besser denn je schneiden Autos von Toyota in der ADAC-Pannenstatistik ab. Diesmal belegt Toyota gleich zwei erste Plätze: Der Starlet hatte 1985 die wenigsten Pannen in der kleinen Klasse, der Corolla die wenigsten Pannen in der unteren Mittelklasse. Hat Toyota etwa ein besonders wirksames Zuverlässigkeitsrezept? Wenn man so will, ja. Denn beide, Starlet und Corolla, laufen bereits heute serienmäßig mit Mehrventil-Motoren. Eine Technik, die Toyota besonders früh zur Großserienreife entwickelt hat. Der Erfahrungsvorsprung zahlt sich aus: Die Zuverlässigkeit der Toyota Mehr-



ventiler gilt als kaum zu übertreffen. Und mit Sicherheit ein weiterer Grund: Die Fertigungskontrollen sind bei Toyota besonders streng.

Ein Beispiel von vielen: Motoren werden nicht etwa stichprobenweise geprüft, sondern ausnahmslos jedes Aggregat absolviert einen Probelauf auf dem Prüfstand.

Dieser Doppelsieg ist daher für Toyota kein Zufall. Sondern das Ergebnis intelligenter, ausgereifter Technik, verbunden mit höchster Fertigungspräzision und Qualitätskontrolle.



Radabdeckung
Sonderausstattung

Übrigens fahren Sie mit Starlet und Corolla auch finanziell so gut wie nie zuvor: Mit dem steuerfreien Starlet 1,0 sparen Sie in 3 1/2 Jahren bis zu DM 750,-, mit dem steuerbegünstigten Corolla 1,3 mit 5-Gang-Getriebe bis zu DM 109,- pro Jahr. Dazu das attraktive Finanzierungsangebot:

3,33% effektiver Jahreszins. Anzahlung nur 33%. Laufzeiten 12, 24, 33 Monate über Absatzkreditbank.

Den Starlet bekommen Sie ab DM 12.640,-, den Corolla ab DM 14.740,- unverbindliche Preisempfehlung plus Überführung.

TOYOTA

*Nichts ist
unmöglich*

SO
GUT
WIE
NIE.

Sammelband über Österreich und die Deutschen

Jenseits des Ausstiegs

Man hat vielfach behauptet, mit dem Lärm um Kurt Waldheim, den ÖVP-Kandidaten für die Bundespräsidentschaft, hätte sich Österreichs deutsche Vergangenheit zurückgemeldet. Eine Teilwahrheit. Die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Alpenrepublik ist nach Geschichte, Sprache und kultureller Orientierung nie etwas anderes gewesen als eine Republik von Deutschen.

Buch des Tages

zu tun. Wenn auch die Sieger der Weltkriege den Deutschen Österreichs das Selbstbestimmungsrecht verweigerten - die nationale Qualität dieses Volkstums blieb davon unberührt. Freilich: Mehr als eine hohle Verfassungs-Loyalität kann eine solche Republik nur schwer entwickeln - eher schon eine Staatsraison, die auf partikularen und regionalen Interessen gründet und für die Wohlfahrt ihrer Bürger nützlich sein.

schon Zusammenbruch mit seinen blickverstellenden Folgen, das Verhältnis Österreichs zu dieser deutschen Nation neu zu bestimmen. Denn für sie ist längst erwiesen, daß die Abkoppelung vom deutschen Schicksal - Hitler ist ein Deutscher, und Beethoven gehört der felix Austria - längst feilgeschlagen ist. Um es mit den Worten des Salzburger Historiker Fritz Fellner zu sagen: „Österreich war in seiner Vergangenheit nie deutscher als heute, da die wirtschaftliche, kulturelle, wissenschaftliche und gesellschaftliche Verflechtung zur stillschweigend akzeptierten Realität geworden ist.“

Nach solchen Zitate nimmt nicht weiter wunder, daß die Mehrheit der in diesem Band versammelten Autoren die Österreich-Frage unter einem ganz bestimmten Gesichtspunkt abhandelt: unter dem Aspekt nämlich, welche Rolle die deutschen Staaten bei einer Neuordnung der europäischen Mitte spielen. Es ist in diesem Buch also nicht so sehr von der Genesis österreichischer Sonderstaatlichkeit die Rede, sondern mehr und überwiegend von politischen Konzeptionen. Die Autoren sind sich darüber im Klaren, daß die westlichen Partner bloßes Verständnis für ein grundsätzliches Dilemma aufbringen müssen. „Dieses besteht darin, daß eben jener Status quo gesichert und verteidigt werden muß, den es, um der Einheit der Nation willen, zu überwinden gilt.“ (Gerhard Hubatschek).

Die Dringlichkeit des Themas leitet sich nach ihrer Auffassung vor allem aus zwei Feststellungen ab: daß die Zweiteilung Europas um des Friedens willen aufgehoben werden müsse, weil anders der Kontinent nicht zur Ruhe komme; und daß sich zum anderen die Revitalisierung des deutschen Verlangens nach Wiedervereinigung, bei Linken wie Rechten, in der „DDR“ wie in der Bundesrepublik, so unüberhörbar artikuliere, daß von einem zunehmenden Handlungsdruck geredet werden müsse. Oder wie Harald Rüdenklau, Bismarck zitiierend, anmerkt: „...daß das deutsche Vaterland nach tausendjähriger Tradition sich auch an der Donau, in der Steiermark und in Tirol noch wiederfindet, in Moskau und Petersburg aber nicht.“

HORST STEIN „Österreich und die deutsche Nation“, hrsg. v. Andreas Mölzer. Aula-Verlag, Graz. 450 S., 35 Mark.



Aus der Oberfläche folgt alles andere: „Rudy und Etwia“ (1968) von Alex Katz. FOTO: KATALOG

Wächter der Kunst: Das Whitney Museum von New York zeigt Alex Katz

Maskenbildner der leeren Gesichter

Wer im New Yorker Whitney Museum im dritten Stock aus dem Fahrstuhl tritt, sieht sich mit Dutzenden von Köpfen konfrontiert. Scharf geschnitten wie Scherenschnitte und hantelbarm, stehen sie wie Wächter am Eingang einer Ausstellung, die in ihrer kühlen, emotionslosen Zweidimensionalität kaum Iresgleichen hat.

Der Künstler, dem diese Retrospektive gewidmet ist, heißt Alex Katz. Er ist 58 Jahre alt und ähnlich wie die Pop-Künstler seiner Generation von Reklame-Billboards, von TV und Cartoons, von allen Elementen der amerikanischen „popular culture“ entscheidend beeinflusst.

Katz, der seit 30 Jahren seine New Yorker Umwelt, seine Freunde und Bekannten scharf und präzise im Bild festhält, ist ein Meister des Plakativem. Ob beim Essen, legend am Ferienstrand oder posierend als „Pärchen“, die Katz-Figuren stehen immer in seltsam festgefrorenen Stellungen in ihren Rahmen, erstarrt unter Katz' dünn und virtuos aufgetragenen Farbfächern. Platte, zweidimensionale Gesichter blicken ohne Regung,

Das „Istituto Italiano per gli Studi Filosofici“

Perle der Wissenschaft

Dem Thema „Hegel und die antike Dialektik“ war ein internationales Kolloquium gewidmet, das das „Istituto Italiano per gli Studi Filosofici“ und das Institut für Philosophie der Universität Erlangen-Nürnberg in Nürnberg veranstalteten. Unter der Leitung von Prof. Manfred Riedel (Universität Erlangen-Nürnberg) diskutierten führende Wissenschaftler aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Frankreich und den Vereinigten Staaten den Weg, auf dem sich die spekulative Dialektik Hegels in der Begegnung mit der Antike ausbildete.

Das „Istituto“ eine kritische Ausgabe der Vorlesungen Hegels (herausgegeben von K. H. Ilting) sowie die Reihen „Elen“ (unter der Leitung von G. P. Carratelli) und „Spekulation und Erfahrung“, die Texte und Studien zur klassischen deutschen Philosophie enthält - letztere in Zusammenarbeit mit dem Hegel-Archiv in Bochum und dem Schelling-Archiv in München. Eine vollständige deutsche Übersetzung der „Scienza Nuova“ des Giambattista Vico befindet sich in Vorbereitung. Geplant sind ferner Gesamtausgaben der Werke von Giordano Bruno und Tommaso Campanella sowie eine italienische Übersetzung des Gesamtwerkes von Albert Einstein.

Die einzige Komödie Alfred Hitchcocks

Pantomime statt Torten

Alfred Hitchcocks Humor war so rabenschwarz, daß manche Leute selbst seine größten Dramen noch für den Ausdruck eines reichlich makabren Sinnes für Komik hielten, sagte einmal der Schauspieler James Stewart, der unter Hitchcocks Regie in einer Reihe von Thrillern mitgewirkt hat.

Leichte Komödien lagen dem Meister des Kriminalfilms eigentlich überhaupt nicht. Doch als Carole Lombard ihn bat, eine Komödie - mit ihr in der Hauptrolle - zu drehen, sagte er zu. Das Ergebnis ist Mr. und Mrs. Smith (ZDF um 23.20 Uhr). Später hat Hitchcock sich nie wieder an Komödien herangewagt. Sein wohl wichtigster Film, „Immer Ärger mit Harry“ ist eine Satire, ein Paradebeispiel für seinen schwarzen Humor.

KRITIK

Vom Warten auf Neuheiten

Alle Gewerkschaftshierarchien, wo bist Du geblieben? Das Gesangsduo Schobert und Black drückte klar aus, was der Titel von 5 nach 10 (ZDF) vorsichtig umschrieb: „Gewerkschaften: Große Tradition - gefährdete Zukunft“. Wer eine kontroverse Diskussion erwartet hatte - und 5 nach 10 hatte in der Vergangenheit einiges zu bieten - wurde zumindest anfangs enttäuscht.

geringen Organisationsgrad aufweisen, waren Thema in der Diskussion mit dem Publikum. Zur besseren Orientierung nannten die Moderatoren Balkhausen und Jungblut Umfrageergebnisse. Jetzt wirkte die Sendung erstmals gegliedert und zielgerichtet. Leider waren auch einzelne Statements der aktiven Gewerkschafter aus dem Publikum oft zu lang. Kritik an den Kollegen Ernst oder Horst wollte auch niemand loswerden.

Immer mehr kleine Läden füllen Marktlücken

„Tante Emmas“ Chance

Alle beklagen den Rückzug von „Tante Emma“ aus der deutschen Handelslandschaft - doch wenn sie einkaufen, dann gehen die meisten doch lieber zu Aldi. Ihr Hausgeld wandert in die Kassen der großen Supermärkte, doch sie trauern den menschlichen Kontakten im Laden um die Ecke nach und sind sich vielfach nicht darüber klar, daß sie seinen Untergang selbst betrieben haben.

Widrige Umstände - Grundstückspekulationen - können zur Schließung kleiner Läden führen, wie in Unter deutschen Dächern (ARD um 20.15). Das Stichwort heißt zumeist jedoch „Konzentration“, das bedeutet „kostengünstiger Einkauf bei großem Angebot“ - Leistungen, die „Tante Emma“ nicht bringen kann: Ihr Jahresumsatz dürfte etwa dem entsprechen, was Aldi, mit rund 18,6 Milliarden Mark größter Lebensmittelhändler, als Portokasse hält.

STUDIO

12 961 Ansichtskarten aus der ganzen Welt hat der Kölner Sender Deutsche Welle von ihren Hörern erhalten. Sie sind die Antwort auf einen Aufruf vor rund einem Jahr, doch einmal mitzuteilen, wo überall auf der Welt die Deutsche Welle gehört wird. Die Karten kamen aus 151 Ländern - von Samoa und Tonga in der Südsee ebenso wie aus Nepal oder Bhutan in Asien, oder von den Bahamas im Atlantik.

Unter dem Titel „Spiel in Europa“ zeigt das ZDF Produktionen der unmittelbaren Nachbarn, wie den mehrfach ausgezeichneten „Oberst Redl“ mit Klaus Maria Brandauer. Ferner wurde ein Block mit fünf Spitzenleistungen der Ballettkunst vorbereitet. Die Einrichtung des „Wunschfilms“ bleibt auch in diesem Sommer auf der Agenda.

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

Table with columns for time slots (e.g., 9.45 ZDF-Info, 10.00 heute) and program titles (e.g., Die Hipstrolche im ZDF, Die Eisenbahn, Tennis World Tennis Cup).

WEST

Table listing programs for West Germany (e.g., 14.00 Telekolleg II, 14.30 Die Sendung mit der Maus, 15.00 Aktuelle Stunde).

SAT 1

Table listing programs for SAT 1 (e.g., 15.00 Marco, 15.30 Lasse, 16.00 Der Tiger, 16.30 Betty Boop).

SÜDWEST

Table listing programs for Southwest Germany (e.g., 19.00 Abendessen, 19.30 Rhetorik-Praxis, 19.40 Abendessen).

3SAT

Table listing programs for 3SAT (e.g., 18.00 Mini-ZB, 18.10 Sport-Zeit, 19.00 heute).

